

# Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 68.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 12. August 1920.

Nummer 46.

### Eingefandt. Die zweite Vorwahl am 28. August.

In der sogenannten zweiten Vorwahl am 28. August wird entschieden, wer unser nächster Gouvernor, unser nächster Lieutenant Governor, und einer der Richter der Supreme Court sein wird. Wer die politischen Verhältnisse unseres Staates kennt, muß zugeben, daß an diesem Tage die Entscheidung fällt. Wird Bailey nominiert, so wird Bailey im November gewählt; wird Reff nominiert, so ist es Reff.

Nimmt Comal County an dieser Vorwahl nicht teil, so enthält es sich freiwillig der Ausübung eines sehr wichtigen Bürgerrechts bei einer Gelegenheit, wo wirklich sein Einfluß ausgeübt werden kann. Und nicht allein das. Comal County ist ein kleiner Teil größerer, überwiegend demokratischer Bezirke und kann weder allein, noch in Verbindung mit den Nichtdemokraten anderer Counties einen Legislativ-Representanten, einen Senator, einen Distriktrichter, einen Distriktsanwalt, einen Richter des Appellationsgerichts oder einen Kongressmann wählen. Scheiden sich seine Bürger durch Fernbleiben von den Vorwahlen aus dem großen, in allen unseren Bezirken und im Staate mit gewaltiger Uebermacht herrschenden Verband der demokratischen Partei aus, so ist Comal County in politischer Hinsicht eine Null.

Die Unterzeichneten sind keine Bewerber um Ämter und wenn sie den Bürgern von Comal County raten sich möglichst zahlreich an der zweiten Vorwahl am 28. August, zu beteiligen, so geschieht dies nur im Interesse des politischen Ansehens und der politischen Zukunft unseres Countys.

S. B. Pfeuffer.  
Dr. A. Garwood.  
E. A. Eiband.  
Martin Faust.  
S. B. Schumann.  
Gus. Reiningger.  
S. G. Henne.  
R. S. Wagenführ.  
G. J. Dheim.

### Generalversammlung des Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins.

Die 44. jährliche Generalversammlung des Neu-Braunfelsener Gegenseitigen Unterstützungsvereins wurde am Samstag, den 7. August, vormittags 10 Uhr im Courthouse vom Vizepräsidenten Herrn S. B. Pfeuffer eröffnet.

Das Protokoll der letztjährigen Versammlung wurde vorgelesen und angenommen.

Der Schatzmeister legte hierauf seinen Jahresbericht vor, welcher hier in gefürzter Form wiedergegeben ist:

Unterstützungs-Fonds. Einnahmen.	
1919.	
1. Aug. An Hand laut letztem Bericht	\$1,299.90
Unbezahlte Affekments	857.50
18. März. No. 389, Pauline duMenil	982.80
26. März. No. 390, Theo. Kreuz	981.20
12. April. No. 391, Clara Kirmse	979.45
18. April. No. 392, Jul. Lanche	977.65
11. Juli. No. 393, Anna Voigt	975.85
8. Nov. No. 394, Herrn. Hillert	972.55
25. Nov. No. 395, John F. Holm	970.85
1. Dez. No. 396, Herrn. Wagenführ	969.15
1920.	
11. Jan. No. 397, Bertha Bauerfchlag	969.35

9. März. No. 398, Auguste Lenz	969.60
26. März. No. 399, Heiner Wiedner	969.50
30. März. No. 400, Aug. Pfeil	967.70
7. April. No. 401, John Schnauß	969.55
20. April. No. 402, Gottfried Harlos	973.15
18. Juni. No. 403, Adolph Weyel	980.20
1. Aug. Vorausbezahlte Affekments	49.95
6. Aug. Vom Allgemeinen Fonds übertragen	690.80
	\$17,506.70
Ausgaben	16,585.5

An Hand 6. Aug. 1920 \$ 921.05  
Ausgaben.

1919.	
1. Aug. Vorausbezahlte Affekments	\$\$ 63.60
Unbezahlte Affekments	66.80
18. Aug. 1919 bis 27. Juli 1920, ausbezahlt für Affekments No. 383, und 388 bis 402 inclusive, für Carl Arno, Dorothea Streuer, Pauline duMenil, Theo. Kreuz, Clara Kirmse, Julius Lanche, Anna Voigt, Herrn. Hillert, J. F. Holm, Herrn. Wagenführ, Bertha Bauerfchlag, Auguste Lenz, Heiner Wiedner, John Schnauß, Aug. Pfeil und Gottfried Harlos	16,000.00
1. Aug. 1920. Unbezahlte Affekments	454.25
	\$16,585.65

Allgemeiner Fonds.  
Einnahmen.

1919.	
1. Aug. An Hand	428.75
17. Okt. Interessen, County-Bond	10.00
11. Dez. Aufnahme, Hedwig Waeje	3.00
12. Dez. Interessen, Friedrich Koehler	69.85
1920.	
7. Jan. Aufnahme, Meta Zipp	3.00
28. Jan. Aufnahme, Linda Stein	3.00
2. März. Aufnahme, Wm. Feltner	5.00
10. März. Aufnahme, Heiner Wenzel	1.00
8. April. Aufnahme, Fred Marbach	1.00
Rosa Marbach	1.00
Marie Schäfer	1.00
Ida Albes	1.00
Mina Kirmse	1.00
17. April. Aufnahme, Theo. Doerr	1.00
Sulda Doerr	1.00
22. April. Interessen, County-Bond	10.00
1. Mai. Aufnahme, Ernestine Neuse	1.00
6. Mai. Aufnahme, Emma Penschorn	1.00
9. Juli. Aufnahme, Arno Fischer	1.00
Eduin Duellm	3.00
12. Juli Aufnahme, Alfred Gerlach	1.00
30. Juli Aufnahme, A. J. Hinmann	1.00
6. Aug. Interessen, Note, Hugo Stratemann	210.00
Interessen auf Interessen	3.35
	\$761.95
Ausgaben	71.15
6. Aug. An Unterstützungs-	

Fonds übertragen	\$690.80
Ausgaben.	
1919.	
20. Aug. Neu-Braunfelsiger Ztg., 1918-1919	\$20.15
27. Okt. Mitgliedschaftskarten	3.00
1920.	
13. Febr. Wenzel & Co., Rente für Geldschrank	6.00
2. März. Dr. Hinmann, Untersuchung W. Feltner	1.00
10. März. Dr. Garwood, Untersuchung Meta Zipp	2.00
6. April. Carl Albes, Agitation, W. Feltner	2.00
5. Juli. Dr. Kofler, Untersuchung, L. Stein	1.00
10. Juli. N. V. Zeitung, Anzeige	18.00
Certifikate	6.75
Wenzel & Co., Rente für Geldschrank	6.00
26. Juli. Dr. Hinmann, für Duellm	2.00
5. Aug. N. V. Zeitung, Anzeige	2.25
6. Aug. Dr. Hinmann, Untersuchung, S. Waeje	1.00
	\$71.15

### Reserve-Fonds.

1919.	
1. Aug. An Hand:	
Note von Friedrich Koehler	\$ 997.50
Note von Hugo Stratemann	3,000.00
Comal County Bond	500.00
	\$4,497.50

1920.	
6. Aug. An Hand:	
Note von Friedrich Koehler	\$ 997.50
Note von Hugo Stratemann	3,000.00
Comal County Bond	500.00
	\$4,497.50

### Recapitulation.

1920.	
6. Aug. Unterstützungs-Fonds	\$921.05
6. Aug. Bar in Hand \$903.51	
Bar an Hand 17.54	921.05

Obiger Bericht wurde vorgelesen und einem aus den Herren Karl Koepfer, Gottlieb Zipp und Karl Albes bestehenden Comité überwiesen, welches denselben prüfte und richtig befand.

Der Sekretär legte seinen 44. Jahresbericht vor, welcher wie folgt lautet:

„Neu-Braunfels, Texas, den 7. August 1920.  
An Herrn S. B. Pfeuffer,  
Vizepräsident des Neu-Braunfelsener Gegenseitigen Unterstützungsvereins.  
Werter Herr!

Ich habe die Ehre, Ihnen meinen 44. Jahresbericht als Sekretär des Vereins vorzulegen. Der Verein hat ein gutes Jahr gehabt; wir haben gute Aussichten, den Verein im neuen Jahr bedeutend zu vergrößern, wenn die Mitglieder des Vereins mit dem Direktorium Hand in Hand gehen, wie es letztes Jahr der Fall war.

Wir haben in den 44 Jahren unseres Bestehens 404 Sterbefälle gehabt und dafür die Summe von \$370,483.00 an die Erben der verstorbenen Mitglieder ausgezahlt.

Mit dem frommen Wunsche, daß der Verein auch im neuen Jahre wachsen und gedeihen möge, zeichnet sich

H. Kamppe“

Dieser Bericht wurde einstimmig angenommen.

Die auscheidenden Direktoren, die Herren S. B. Pfeuffer, Joseph Roth, F. Druebert und F. Kamppe wurden

per Acclamation für die nächsten zwei Jahre wiedererwählt.

Die Beamten und Direktoren erhielten ein Dankesotium für ihre gewissenhafte Amtsführung.

Hierauf Vertagung.

In der darauffolgenden Direktoren-Versammlung waren die Herren S. B. Pfeuffer, Jos. Roth, F. Druebert, Otto Heilig, Emil Fischer und F. Kamppe anwesend. Die folgenden Beamten wurden gewählt: Jos. Faust, Präsident; S. B. Pfeuffer, Vize-Präsident; F. Kamppe, Sekretär.

### Eingefandt. Schönhäler Sonntagabstrachtung.

Vorbemerkung des Schriftleiters.

Der Schriftleiter gibt Nachstehendem Raum, weil er es für richtig hält, auch Andersdenkende zu Wort gelangen zu lassen. Mit vielem in dieser „Sonntagabstrachtung“ stimmt er nicht überein und einiges mißbilligt er auf das Entschiedenste. Besonders ungerecht ist der gegen unseren „Council of Defense“ gerichtete Angriff. Während unsere jungen Männer in den Krieg zogen und ihr Leben riskierten und opferten, war es die offenbare Pflicht eines jeden Zuhausegebliebenen, sie mit allen verfügbaren Mitteln zu unterstützen. Nur eine tiefe Unkenntnis und eine durch feindliche Agitation getriebene Auffassung läßt es verzeihlich erscheinen, daß jemand, welcher Bürgerrechte beansprucht, sich in Kriegeszeiten weigert, unser Land zu unterstützen. Es war eines jeden Pflicht, im Verhältnis zu seinem Vermögen Liberty Bonds und War Savings Stamps zu kaufen und zum Amerikanischen Roten Kreuz und anderen im United War Work vereinigten Organisationen beizusteuern. Nur Mangel an Mitteln oder Kredit konnte als berechtigte Entschuldigung gelten. Während niemand gefesselt gezwungen werden konnte, dieses zu thun, kann naturalisierter Bürgern, die durch ihr Verhalten in solchen Angelegenheiten zeigten, daß das Land in Kriegeszeiten sich nicht auf sie verlassen kann, gefesselt das Bürgerrecht entzogen werden. Ein solcher Fall ist jedoch wieder in San Antonio vorgekommen. Auch können in gewissen Fällen Leute gefesselt nicht nur aus dem County, sondern sogar aus dem Lande geschickt werden. Es sind viele solche Fälle vorgekommen. Einige gute Leute haben sich durch eine intensiv betriebene amerikafeindliche Propaganda in gefährlicher Weise irreführen lassen, und sollten sich nicht in Comal County Opfer dieser Agitation befinden, so haben sie es vor allem unserem Council of Defense und den übrigen mit den Kriegsarbeiten betrauten Bürgern zu verdanken, daß sie in diesen ernsten Zeiten unbehelligt geblieben sind.

Sonntag, den 8. August 1920.

Also nun sitze ich hier, und aus lauter Langeweile will ich mal meiner Leber etwas Luft machen, denn wenn ich etwas auf dem Herzen habe, dann muß es runter, und ich fühle mich wieder etwas leichter. Ich weiß es schon im Voraus, daß ich manchem auf die Füße trete, aber ich denke es hat ein Jeder das Recht, oder sollte es wenigstens haben, um seine Meinung zu sagen, aber freilich heutzutage stehn wir noch im Krieg, und so will ich bloß sagen, was ich erlebt habe, und dieses alles mit der Feder zu beschreiben, nimmt mehr als meine Benignität.

Also zurück zu unserem letzten Krieg, was haben nun die Vereinigten Staaten davon, daß Sie die heiligen Kasanien für England und die anderen Allies aus dem Feuer geholt haben? Die Frage ist leicht zu

beantworten, einen großen Haufen Schulden, wo unsere Kindesfinder nie bezahlen, und ohne das jurdthbare Menschenleben und Elend und Trübel, der jetzt noch herrscht, und wenn haben wir das alles zu verdanken? Etlichen duzend Millionären, und der glorreichen Demokratischen Administration. Ich kann nicht verstehen, wie jetzt noch ein Deutsch-Amerikaner ein Demokratisches Ticket stimmen kann, welche uns unsere ganze Freiheit geraubt hat und noch immer weiter rauben thut. Aber diesmal bei der Primar-Wahl, haben die Bürger von Comal County einen Fingerzeig gegeben, wie es in Dänemark aussieht und wenn es nicht wegen Slandens gewesen wäre, wären nicht die Hälfte Stimmen abgegeben worden, deswegen hurrah für Comal County, und hoffentlich wird diesen Herbst die Demokratische Partei für ewig begraben.

Wenn ich so daran zurüddenke, wie unsere braven Jungens von ihren Eltern und Frauen und Bräutern Abschied nahmen, wird es mir ganz weh ums Herz, denn ich war einmal Zeuge davon und man sollte es nicht für möglich halten, in so einer edel deutschen Stadt wie Neu-Braunfels, daß es dort noch ein so paar Leute geben thut, die während dem Kriege, die armen Tagelöhner und Farmer ungeredter Weise zwangen, Liberty Bonds und War Savings Stamps zu kaufen, wozu die betreffenden Herren gar kein Recht hatten, die haben die Leute sogar durch den Sheriff vorladen lassen, mir sagte sogar Eigner, Otto, wenn Du nichts zu dem United War Work gibst, dann wirst Du in der Zeitung publiziert und aus dem County gejagt, und das mußte man sich alles gefallen lassen, und wo dieses alles noch heiß ist, kommt wieder so eine Bande, und befiehlt den Bürgern, was Sie mit ihrem Vieh machen müssen, dieses hat aber doch der Ungerechtigkeits die Krone aufgesetzt. Ob es nun Gesez ist, oder nicht, nichts Ungerechteres hat es noch nie gegeben, wenn ein Mann nicht mehr Herr über sein Eigentum ist, wenn er es sich ehrlich erworben hat, und Steuer dafür bezahlt, aber es gibt eine Menge Faulenzer, Fächten Knaben, wie sie der verstorbene Julius Schübe nannte, die in den Fächten Wäldern verhungern thäten, die kommen denn zwischen die Dam—D und wollen sich hier aufblasen und dem D—D sein Geld haben, sonst achten Sie einen Deutschen nicht mehr als einen schedigen Hund, wie das 75-jährige Jubiläum gefeiert wurde, da konnten sich die Deutschen sogar ein Beispiel nehmen, wie die ersten Deutschen hier ankamen, und das wilde Land in ein Paradies umwandeln, was die zwei Hundert Progentige Engländer nie fertig gebracht hätten, aber ich bin ganz und gar von meinem Thema abgekommen, wegen dem Vieh tippen, welche Leute mußten schon mehrere Monate alle 18 Tage ihr Vieh tippen und eine ganze Menge haben noch gar nicht getippt, also wird das Gesez befolgt, ich sage nein, denn Einer ist so viel als der andere und wenn es nach meinem Wunsch ginge, dann würden alle Inspectors abgesetzt, denn es ist eine Schande, daß einem County eine solche Schuldenlast aufgeladen wird, wo alle armen Tagelöhner und sogar auch Wittfrauen Steuer für die reichen Vieh Barone bezahlen müssen, denn wenn ein Viehzüchter Vieh zum Markt bringen will, so soll er auch dafür sorgen, daß es in sanitären Zustand ist, was dieselben auch bis jetzt gethan haben, warum denn jetzt der große Humbod, dem County alle Monat 900 Thaler Unkosten machen und das alles für die Raß, die Viehzüchter haben schon ihr Vieh getippt, bevor die Fächten Knaben je daran dachten, ich nehme es den Inspectors

nicht übel, wenn sie das Geld verbieten können, hauptsächlich der Inspector in unserem Prec. Albert Goebel, wo alle Vieh Eigentümer sehr mit zufrieden sind, aber das erbärmlichste Gesez nach dem Prohibition Gesez ist das tipping Law, und wenn ich es fertig bringen kann, gibt es bald kein tipping Law in Comal County.

Otto B. Meurin.

### Brief aus Deutschland.

Frau Albertine Schäfer, Witwe des verstorbenen Herrn Gustav Schäfer, und Familie haben von ihrem Neffen und Cousin Herrn Albert Schäfer, der den Krieg drüben mitgemacht hat und in russischer Gefangenschaft gewesen ist, den folgenden Brief erhalten:

Forst i. L., 4. 7. 20.  
Liebe Tante nebst Cousin und Cousine!

Da ich von meiner Schwester Auguste aus Klein Basel im Rai die Nachricht erhielt, daß Ihr Euch bei ihr nach unseren Adressen erkundigt und auch an mich Geld abgeschickt habt, ich es aber bis heute noch nicht erhalten habe, möchte ich doch mal anfragen, ob Ihr daselbe wieder zurückerhalten habt, oder ob es vielleicht, was ich doch nicht hoffe, verloren gegangen ist? Es sind, wie ich aus dem Briefe meiner Schwester ersehen habe, heute bereits neun Wochen, daß das Geld unterwegs sein muß.

Ich bin der jüngste von uns Geschwistern, am 27. Juli 1894 geboren. War bis zu meiner Militärdienstzeit zuhause in Wilhelmshorst, Kreis Deutsch-Krone. Im Oktober 1913 wurde ich Soldat und drei Vierteljahre darauf, am 2. August 1914, brach der Krieg aus. Mein Truppenteil war das erste Jäger-Battalion, Ortelburg, Ostpreußen.

Wie kamen gleich auf den östlichen Kriegsschauplatz und hatten mit den Russen am 21. August 1914 das erste Gesezt. Bin in einer großen Schlacht und vielen kleinen und größeren Gesezten immer glücklich durchgekommen, bis am 24. Dezember, also gerade am Weihnachtsheiligen Abend 1914, mich plötzlich mein Schicksal ereilte. Bei einem Bajonettkampf wurde ich im Handgemenge von zwei Kolbenschlägen und einem Bajonettstich zu Boden gestreift.

Als ich wieder zur Bewußtsein kam, hatten mich die Russen gefangen genommen, und mit mir noch drei Kameraden.

Tiefer Winter war es, als wir in 21-tägiger Bahnfahrt, zusammengepfercht in Güterwagen, einem unbestimmten Ziele, einem unentheilten Schicksal zufuhren. Die Himmelsrichtung zeigte uns nach mehreren Tagen an, wohin die Fahrt ging. Ein befaunter Name war es, aber ein Name, der uns erschauern machte. „Nach Sibirien!“ schlüßte man mit todesmatten, von Hunger und Durst gequälten Lippen — nach Sibirien, dem Lande der moskowitzischen Verbannenen, wo jährlich tausend schuldige und unschuldige Menschen ihr elendes, trostloses Dasein führen. Nach Sibirien, wo einen der Frost im Sommer schon schüttelt. Geschweige denn, wenn der russische Winter sein Regiment führt, bei dem unsere 10 und 20 Grad winzig erscheinen.

So lange uns die Kofaken noch nicht in ihrer Gewalt hatten, ging die Behandlung leidlich, nur daß das Essen immer weniger und immer schlechter wurde.

Ein großes Gefangenlager in Sibirien nahm uns auf; 8000 Männer an eine Stelle gebannt, infolge der großen Kälte zur Untätigkeit verurteilt, ohne Beschreumung.

Dann kam das Schreckliche. Zy-

Zustände in Paris.

Von einem Deutschen aus eigener Anschauung geschildert.

Paris, 12. Juni.

Das Erste, was den aus Deutschland kommenden Fremden, gleich nach der Ankunft auf dem Pariser Nordbahnhof, überfällt, ist die vorbildliche Höflichkeit, mit der die Menschen sich hier immer noch begeben. Und diese Höflichkeit bleibt, nach meinen bisherigen Erfahrungen, die gleiche, wenn der Fremde sich als Deutscher zu erkennen gibt. Auch die Polizeipräfectur, auf der jeder Ausländer zur Erlangung einer Aufenthaltserlaubnis möglichst bald nach der Ankunft persönlich zu erscheinen hat, kennt keinen Unterschied zwischen bisherigen Feinden und sonstigen Fremden. Alle werden mit der gleichen Liebenswürdigkeit behandelt, und wer schon vor dem Kriege in Paris gelebt hat, erhält in sein Papier, ohne Rücksicht auf das Dazwischenliegende, den Vermerk: „Zurück in Paris seit dem...“ Es klingt fast wie ein Willkommenruß, wenn die Beamten ihr Fortdauern nach Namen, Geburtsort, Staatsangehörigkeit, Vater, Mutter, Frau und legitem Aufenthalt abschließt mit der Frage: „Monsieur — vous êtes de retour a Paris depuis le...“ (Sie sind also zurück in Paris seit dem...)?

Die kleine Parade mit der Aufschreibung „Ausländeramt“ im Hof der Polizeipräfectur ist eine Neuschöpfung, um die Paris während des Krieges bereichert wurde, und es gibt kaum einen Platz in der Hauptstadt, an dem der große Wandel so in Erscheinung tritt, wie hier, wo sich Vertreter aller der neuen Staatsangehörigkeiten — darunter auch der „israelitischen“, die vom Rabbiner bezeugt werden muß — in bunter Menge drängen. Vor dem Kriege konnte ein Ausländer jahrelang in Paris leben, ohne daß die Polizei von ihm Notiz nahm. Heute würde vor allem die Pariser Stadterhaltung Einspruch erheben, wenn die Polizei an die Wiedergewährung solcher Freiheit dachte. Paris ist derartig überfüllt mit Flüchtlingen aus den vertriebenen Provinzen und Ausländern, die dank der hohen Valuta ihrer Heimat hier trotz der Teuerung billig leben können, daß die Beschränkung weiteren Zugangs unbedingt geboten ist. Die Erlaubnis zur dauernden Niederlassung wird denn auch nur nach einer gewissenhaften, mindestens zwölf Tage erfordernden Prüfung des Falles gewährt. Die Wohnungsnot hat trotzdem einen solchen Grad erreicht, daß eine Steigerung der Krisis kaum denkbar ist. Leere Wohnungen sind in Paris überhaupt nicht mehr zu finden. Die meisten Gasthöfe sind bis zum Dachstuhl besetzt, und man darf sich glücklich schätzen, wenn man ein halbwegs anständiges Zimmer zu phantastischem Preis erlangt. Wer bereit ist, für eine möblierte Wohnung in entlegenem Viertel 1000 Franken monatlich oder mehr zu bezahlen, wird bei geduldigem Suchen mit Hilfe der die Konjunktur genießenden Nachweisagenturen sein Ziel schließlich erreichen.

Schon bei der Wohnungssuche wird dem Fremden klar, wie schwere Sorgen das französische Volk nach seinem tragischen Siege bedrücken. Die Teuerung zwingt Familien, die früher nie an Vermieten gedacht hätten, ihr Heim wenigstens für die Sommermonate Wohlhabenderen zu überlassen. Und manche ziehen sich ganz aufs Land zurück, weil sie die Kosten des Pariser Aufenthaltes nicht mehr bestreiten können. Ich habe etwa zwanzig möblierte Wohnungen dieser Art besichtigt und überall den Eindruck genommen, daß die französischen Zuhaber ihr Heim gerne dem Deutschen anvertraut hätten. Es handelt sich in fast allen Fällen um gebildete Familien, die unter den Folgen des Krieges leiden. Eine Dame, deren Sohn gefallen ist, gab mir zu verstehen, daß sie mich als Deutschen erkennt, aber nichts gegen einen solchen Mieter einzuwenden habe, indem sie ihre elektrischen Lampen lobte, deutsche Lampen, „des Lampes Osram“, die sie seit der Zeit vor dem Kriege nicht zu erneuern brauchte. Nur eine Ausländerin wollte mir einreden, daß eine französische Wohnung für einen Deutschen nicht zu haben sei,

und ich daher guttäte, ihre Zimmer zu mieten. Als ich dann von dem freundlichen Empfang bei französischen Familien berichtete, warnte die einfrige „alliee“ mich eindringlich vor den „wahren Gefühlen“, die nach ihrer Versicherung in allen französischen Herzen lauern und nur auf eine Gelegenheit zur Schädigung des verhassten Völkchen warten. Ich erwähne diese Begegnung, weil die Gerichte von schlechter Aufnahme Deutscher in Paris vermutlich solchen Quellen entstammen.

Dem oberflächlichen Beobachter kommt Paris zunächst kaum verändert vor. Das Straßenbild ist das alte, nur ist der Pferdewagen fast ganz aus ihm verschwunden. Der Kraftwagenverkehr hat wahrhaft weltstädtischen Umfang angenommen. Elektrische Straßenbahn, „Autobus“ und die während des Krieges weiter ausgebauten Untergrundbahnen bieten gute Verbindungen mit allen Stadtteilen. Ueberfüllung und Drängelei, die in Berlin die Bahnbenutzung zur Qual machen, fehlen hier dank einem flugenen Ordnungsdienst selbst in den Stunden des stärksten Verkehrs so gut wie völlig. Restaurants und Kaffeehäuser spenden, allerdings zu dreifachem Preis, die alten Genüsse mit der einzigen Einschränkung, daß bei fester Speisefolge nur ein Fleischgang gestattet ist. Die beiden fuchsenlosen Tage in der Woche werden ziemlich gewissenhaft eingehalten. Das Brot ist nicht so weiß wie im Frieden. Vom August ab soll es wieder richtiges Weißbrot geben. Weine und Liköre sind recht teuer. Die Bedienung ist in allen Lokalen, vom feinsten Boulevard-Restaurant bis zum kleinsten Speisewirt, dem „Bistro“, wohltaunend liebenswürdig. Die Pariser Tradition des appetitlichen Anrichtens und Vorlebens hat den Krieg überdauert. Trinkgeld wird, wie früher, überall erwartet und genommen. Seit Anfang Juni dürfen die Lokale wieder bis 1 Uhr früh geöffnet bleiben. Die Abendstille, die Paris nach 10 Uhr ein so ungewohntes Aussehen verleiht, ist damit geschwunden. Aber die durch den Kohlenmangel verursachte Einschränkung der Straßenbeleuchtung dauert fort. Die Kohlenpreise sind gerade eben wieder erhöht worden.

Hier wie in Berlin ist die Teuerung ein Hauptunterhaltungsgegenstand. Die Zeitungen sind seit einigen Tagen voll von Nachrichten über eine „Paissenote“, die Frankreich angeblich von Süden her beglücken soll. Bis her ist indessen von einer ernstlichen Preisenkung nichts zu spüren, und die Schwarzseher prophezeien sogar ein neues Steigen der Preise für die nächste Zeit. Das Publikum wird von den Paisselglaubigen erfaßt, auf Einkäufe nach Möglichkeit verzichtet. „Kauft nur das Unentbehrliche! Die Waiffe kommt, und ihr werdet sie beschleunigen!“ So lautet die Mahnung, die gegenwärtig verbreitet wird. Die „neuen Meichen“ und die Schieber, hier „mercantis“ genannt, sind verhaßt. Die wirklich feine Welt bemüht sich, durch erhöhte Zurückhaltung und edle Schlichtheit den Abstand zu betonen. Fast überall ist festzustellen, daß die Leute weniger gut gekleidet sind als früher — bei den hohen Preisen für Wäsche, Kleider und Stiefel kein Wunder! Man kann ohne Uebertreibung behaupten, daß eine Berlinerin augenblicklich mehr für ihre Toilette ausgibt, als eine Pariserin in entsprechender Lage. Das weiß man hier sehr wohl — und denkt sich das Seine! Das Witzblatt „Le Rire“ widmete jüngst dem hier recht selten gewordenen Seidenstrumpf einen Abschiedsgruß und ließ dabei eine Französin ausrufen: „War es der Mühe wert, den Sieg zu erringen, um dann Strümpfe aus Baumwolle tragen zu müssen? Und in Berlin haben sie, wie es scheint, feibene Strümpfe... Ist das gerecht? Redet mir nicht mehr von eurem Friedensvertrag! Unsere Diplomaten sind Hornochsen.“

Man darf sich die Franzosen übrigens nicht verbittert oder entmutigt vorstellen. Trotz aller Schwierigkeiten, mit denen sie im privaten wie im staatlichen Leben zu kämpfen haben, bewahren sie eine heitere Ruhe, die von beneidenswerten feischen Gleichgewicht zeugt. Man ist, wenn man eben aus Berlin kommt, sehr überrascht, hier Arbeiter und Beamte

zu finden, die singend ihr Tagewerk verrichten. Man wittert, besonders bei der jungen Generation, Betätigungsdrang und Arbeitsfreude. Wer die Franzosen von 1920 nur wenige Tage mit eigenen Augen beobachtet hat, wundert sich nicht mehr darüber, daß der letzte Generalfreireifverhand der „Confederation generale du Travail“ (Allgemeiner Arbeiterverband) gescheitert ist. Er wundert sich vielmehr darüber, daß ein so aussichtsloser Versuch überhaupt unternommen wurde. Es ist unmöglich, das neue Frankreich aus der Ferne zu beurteilen. Die Franzosen würden ihren Interessen und den unsrigen dienen, wenn sie es feinem Deutschen verwehrten, sich von dieser Wahrheit selbst zu überzeugen. Dr. Wilhelm Feldmann.

Warum Leute lieber Rat-Snaps kafen, als Rattengift.

1. Rat-Snaps tötet absolut Ratten und Mäuse. 2. Was es nicht tötet, verschwindet es. 3. Ratten, mit Rat-Snaps getötet, hinterlassen keinen Geruch, sie verrotten von innen. 4. Kommt in Küchen, braucht nicht mit anderer Nahrung gemischt zu werden. 5. Raten oder Hunde rühren es nicht an. Drei Größen, 25c, 50c, \$1. Verkauf und garantiert von B. C. Boelder & Co. Mdo.

Ausland.

In der Nacht vom 30. Juni auf den 1. Juli sind die ersten elektrischen Züge durch den Gotthardtunnel gefahren. Die Einrichtungen haben sich daraus bewährt. Von nun an wird durch den Tunnel nur noch elektrisch gefahren. Vom 15. Juli ab wird voraussichtlich auch die Strecke Gröden-Göschchen elektrisch betrieben werden können.

Die erste Kammer des holländischen Parlaments hat einstimmig die Vorlage gutgeheißen, wonach Deutschland ein Kredit von \$80,000,000 bewilligt werden soll. Eine Depesche vom dritten Juli hatte gemeldet, daß die Mahnahme von der zweiten Kammer einstimmig angenommen worden sei, obwohl einige Geschäftskinteressen Einwände erhoben hätten. Hingugefügt wurde, dem holländischen Kabinett sei die Versicherung gegeben worden, daß die Anleihen keinen Einwand gegen die Anleihen erheben würden.

Im Züricher „Volksrecht“ wird in auffälliger Form über „Habsburgische Antriebe“ in der Schweiz und über die Vorbereitung eines monarchistischen Putsches in Oesterreich geschrieben. Neben einer Menge von Einzelheiten wird die Tätigkeit des Pringen Windischgrätz in der Schweiz und in Ungarn behandelt, ferner die Propaganda der Umgebung des Kaisers Karl, sowie der „Agence Centrale“. Als Organisations-Mittelpunkte werden die Schweiz und das „Wiener Kasino“ in Wien bezeichnet. Die finanziellen Führer seien Dr. Friedmann, Dr. Reichenauer und Groß-Industrieller Schlump; das Kapital betrage 22 Millionen Kronen. Von den politischen Führern wird in erster Linie Abg. Teufel genannt. Die militärische Organisation fuße auf der christlich-sozialen Offiziers-Vereinigung und der Gruppe der „unpolitischen“ aktiven Offiziere. Die ganze Veröffentlichung wird vom „Volksrecht“ als vorzüglich unterrichteter österreichischer Seite ausgehend bezeichnet. Sie bringt, wie die „Zürcher Post“ bemerkt, zu bestimmte Angaben, daß die zuständigen schweizerischen Behörden daran nicht achtlos vorbeigehen können. Sind sie richtig, dann wäre die Schweiz der Mittelpunkt einer auf den Umsturz der österreichischen Republik gerichteten Bewegung, und dann würden die schweizerischen politischen Behörden wohl nicht zögern, einem solchen Mißbrauch des Gastrechts dadurch ein rasches Ende zu machen, daß sie diese Wiener Herrschaften ersuchen, ein zu deren Feld für ihre Tätigkeit zu wählen.

Eine amerikanische Gesellschaft, die „Marantay Trust Company“ gründet in Holland eine „Baumwolle-Einfuhr-Bank“, die vornehmlich Material für Mühen-Glabach und die übrigen rheinischen Textilbezirke beschaffen soll.

Stoßseufzer.

„Ich glaube, ich komme in die neuen Stiefel nicht eher hinein, als bis ich sie erst ein paar mal angehabt habe.“

CITATION BY PUBLICATION.

THE STATE OF TEXAS To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting:

You are hereby commanded that you summon J. L. Stafford to appear before me, at a regular term of the Justice's Court for Precinct No. 1, in said County of Comal, to be held at my office in the City of New Braunfels, County of Comal, on the 30th day of August, A. D. 1920, to answer the suit of Harry Landa of the Partnership of Jos. Landa, Plaintiff, against J. L. Stafford, Defendant, being numbered No. 2000 on the Docket of said Court, the plaintiff's demand being for the sum of One Hundred Fifty-eight \$5100 Dollars, due upon Written Contract.

Herein fail not, and of this writ make due return to the next regular term of the Justice's Court for Precinct No. 1 in said County of Comal, to be held on the 30th day of August, A. D. 1920.

Given under my hand, this 4th day of August A. D. 1920.

EMIL VOELCKER, Justice of the Peace, Precinct No. 1, Comal County, Texas.

CITATION BY PUBLICATION.

THE STATE OF TEXAS To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting:

You are hereby commanded to summon D. W. Smith Grocery Co. by and through its General Manager D. W. Smith, by making publication of this citation once each week for four consecutive weeks previous to the return day hereof, in some newspaper published in your County, if there be a newspaper published therein, but if not, then in any newspaper published in the 22nd Judicial District; but if there be no newspaper published in said district, then in a newspaper published in the nearest District to said 22nd Judicial District, to appear at the next regular term of the District Court of Comal County, to be held at the Courthouse in New Braunfels, Texas, on the 1st Monday in September, A. D. 1920, same being the 6th day of September, A. D. 1920, then and there to answer a petition filed in said Court on the 14th day of August, A. D. 1919, in a suit numbered on the Docket of said Court No. 1880, wherein Jos. Landa is plaintiff and D. W. Smith Grocery Co. is defendant.

The demand of said petition being in substance as follows: On October 30, 1918, defendant entered into contract to sell certain merchandise for plaintiff, remitting every Monday for all goods sold on previous week. Under this contract plaintiff shipped defendant a car of flour, value of which was \$2405.00. Defendant sold said flour but failed to remit according to contract, and still owes a balance of \$405.00, which defendant refuses to remit, though often requested. Plaintiff has placed account in the hands of Martin Ruppel, Attorney, and has promised him the ten per cent attorney's fees as stipulated in contract.

Wherefore plaintiff prays the Court that defendant be cited to appear and answer herein; for judgment for his debt of \$405.00, interest, attorney's fees, cost of suit and for such other and further relief as by law justly entitled to etc. Herein fail not, but have you before this Court on the first day of the next term thereof, this writ, with your return thereon, showing how you have executed the same. Witness, Emil Heinen, Clerk of the District Court of Comal County, Given under my hand and seal of office of said Court at New Braunfels, Texas, this 3rd day of August, A. D. 1920.

EMIL HEINEN, Clerk District Court, Comal County, Texas.

NOTICE.

Sealed bids, to be opened at a meeting of the Board of Trustees of the New Braunfels Independent School District on Tuesday, August 17, 1920, at 7:30 p. m., will be received by the undersigned for the election of Treasurer of the School Fund of said district. The successful bidder must enter into satisfactory bond conditioned according to law, keep all books and accounts of said funds, and must perform all duties now or hereafter imposed by law or the Board of Trustees.

G. F. Oheim, Pres. School Board. Chr. Herry, Secretary pro tem.

Zu verkaufen

Eine Farm enthaltend 216 Acker, 175 Acker urbar, 10 Acker Obstgarten, zwei gehobene Brunnen mit Windmühle, gutes Renterhaus mit Nebengebäuden für Mexikaner, großes Wohnhaus mit 6 Zimmern. Alles sehr gut eingerichtet. 5 Meilen von Sabernia, 3 Meilen von Sutherland Springs, am Cibolo; großer Pecan Bottom und nie ausgehendes Wasser.

Wer einen guten Platz mit extra gutem Bottom-Rand kaufen will, sollte sich diesen Platz ansehen; er ist billig zu \$100.00 den Acker, denn er ist \$125.00 per Acker wert. Leichte Bedingungen: ein Drittel Anzahlung, Rest zu 6 Prozent. Man schreiben an F. C., c. o. Neu-Braunfels Zeitung, Neu-Braunfels, Texas.

Hard on the Ball But Not on the SHOES they are Red Goose School Shoes. YOU will note a big drop in the family shoe expense if you will demand "RED GOOSE" SCHOOL SHOES for your children. They are made with a keen appreciation of the hard service to which children's shoes are put. They meet this terrible active-boy-and-girl resistance. The "Red Goose" shoe is stamped with a trademark like that shown to the left; and there is a style for every boy and girl between the ages of 3 to 16 years — styles for dress; for work; or rough play — every one of them built of LEATHER. The name of this shoe is easy to remember; and the wear and service it gives your children and the money it saves you will not be readily forgotten. Call at our store for "Red Goose" All-Leather shoes. CURT LINNARTZ STORE PHONE 455

Wenn Sie Nahrung wünschen die nährt und im Verhältnis billiger ist als irgend ein anderes Lebensmittel, dann verlangen Sie nur PEERLESS Das beste Mehl auf dem Markt H. Dittlinger Roller Mills Co.

Probieren Sie den Palace Meat Market wenn Sie erstklassiges Fleisch wünschen, und überzeugen Sie sich, daß, falls fettes Vieh hier nicht zu haben ist, wir solches von San Antonio oder anderen Märkten beziehen, um unsere Kunden in bester Weise bedienen zu können. Bob Hering, Eigentümer. Telephone 160.

Joseph Faust, Präsident. H. G. Henne, Vice-Präsident. Jno. Marbach, Vice-Präsident. Walter Faust, Kassierer. Hanno Faust, Stillskaffierer. B. W. Nuhn, Stillskaffierer.

THE FIRST NATIONAL BANK of New Braunfels Kapital und Ueberschuß \$200,000.00 Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassierungen prompt beforgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornabo. Direktoren: J. Dittlinger, George Giband, Joseph Faust, Walter Faust, H. D. Ornone, H. G. Henne, John Marbach.

Die Neu-Braunfels Zeitung erscheint seit 1852 jede Woche und kostet nebst jährlichem Kalender nur \$2.00 das Jahr. Wir ersuchen unsere werten Leser und Freunde, uns bei der Verbreitung unserer Zeitung behilflich zu sein. Der nachfolgende Bestellzettel kann benutzt werden.

Bestellzettel. Bitte schicken Sie die Neu-Braunfels Zeitung (jährlicher Kalender eingeschlossen) an folgende Adresse: Name \_\_\_\_\_ Adresse \_\_\_\_\_ Postoffice \_\_\_\_\_ Kalender erscheint am Anfang des Jahres.

Jury - Liste.

September - Termin des District-Gerichts von Comal County.

Grand Jury.

Montag, den 6. September 1920, 10 Uhr vormittags.

Othmar Gruene, Edwin Sattler, Wm. Pfeil, Ernst Ehrlich, Albert Erieh, Chas. Wuest jr., Otto Bartels, Chas. Erben, Gus. Kreymeier, Walter Kaud, Erhard Heidrich, Willie Haas, Harry Venber, Edwin Simon, Harry Knibbe, Willie Kneupper (R. F. D. Route No. 2).

Petit Jury.

Erste Woche. Dienstag, den 7. September 1920, 9 Uhr morgens.

Albert Habermann, Alwin Zarisch, Oscar Eismann, Willie Kellermann, C. A. Elsworth, Chas. Eweling, Herm. Fischer jr., Bruno Zentsch, Philip Homann, Theo. Kraft, Edgar S. Daum, Adolf Haas jr., Louis Adams, Ben Wose, Fritz Kappelmann, C. A. Eiband, Julius Eward, Emil Burkhardt, Jos. Arnold, Wm. S. Gaf, Harry Dauer, Henry Alexander, Richard Grote, Homer Sinnmann, John Fenske, Gilbert Hartmann, Hanno Faust, Martin Wechtold, Egon Albes, Emil Stiefelder, Edwin Naderli, Max Haas, Ben Zahn, Frank Albes, Chas. Junfer, Chas. Doepenschmidt, Ivan Burkhardt, Willie Fischel, Adolf Kreuzler, Albert Foerster.

Zweite Woche.

Montag, den 13. September 1920, 9 Uhr morgens.

Emil Dell, Willie Schaefer, Chas. Worders, Jos. Stapper, Robt. Conring, Hermann Veyer, Walter Clemens, Reuben Woeller, Otto Jonas, Albert Arnold, Theo. Doerr, Otto Feid, Hugo Heitkamp, Hermann Eitel, Otto Vindheil, Robert Feufel, Walter Naderli, Homer Frieze, Hugo Palm, Robert Gode, Wm. Fey, Zoe Friesenhahn, Harold Adams, Ed Gruene, Otto Bergemann, Hermann Gruenther, Bruno Kraft, Adolf Wöhrig, Zoo Wose, Albert Wittendorf, Edwin Fey, Erich Fritz, Emil Reininger, Arthur Dieb, Otto Maerner, Vitas Friesenhahn, Adolf Vedmann, John Doehe jr., Alvin Busch, C. B. Atkinson.

Dritte Woche.

Montag, den 20. September 1920, 9 Uhr morgens.

Chas. Giesen, Albert Elbel, Alex Floege, Edwin Staats (City), F. F. Fischer, Jerome Faust, Jos. Coreth, Ed. Gerhardt, Willie Subertus, Hugo Dremer, Eugene Krause, Hermann Gerloff, Henry Greesben, John Brandt, Egon Hoeck, Harry Hans, Edwin Reeh, Robert Ebersberger, W. P. Sathapan, Edward Kans, Otto Ehrlich, Oscar Stratemann, Hugo Hansmann, Rud. Brecher jr., Waldemar Conrads, Ad. Brinkföter, Richard Gese, Frank Kneupper, Wm. Kels jr., Herm. Altgelt jr., C. S. Bruemmer, Albert Bartels, George Fromme, Peter Goll, R. F. Delese, Willie Kraft, Chas. Veierle jr., Paul Dieb, Adolf Haag, Julius Holz.

Las Riderville.

Riderville, Crouch Co., Texas, den 7. August 1920.

Herr Redakteur! Hallo, sieh doch mal! Da kommt ja der Professor Stiefelbein wieder in der letzten Nummer der Neuen Braunfels Zeitung und rednet den Lesern vor, ich sei 20 Meilen weit in dem Fisch gefahren, den ich im Medina-See gefangen habe, und der Fisch müßte daher 40 Meilen lang gewesen sein! Habe ich solchen Unsinn behauptet? Nein! Ich habe nur geschrieben, ich hätte die Schnelligkeit auf 120 Meilen die Stunde gestellt und wäre in 10 Minuten wieder herausgewesen. Da rednet sich nun der Professor allerlei heraus, wie neulich in seinem Kartoffelartikel, und wenn man, so liebt, ist auch alles richtig — aber es stimmt nicht. Glaubt denn der Herr Professor,

daß ein solcher Fisch eine macadamisierte Post Road in der Gurgel hat, und daß das Maul eines solchen Fisches so leer ist, wie ein gewisser Hirnschädel, dessen Besitzer ich aus der einem Präsidentschaftskandidaten gezeimenden Höflichkeit und aus diplomatischer Rücksicht auf sein Stimmentrecht in dieser Verbindung nicht nennen will?

So ein Fischraden, Herr Redakteur, ich sage Ihnen, der ist glitschiger wie eine mit Schmieröl eingeriebene Musikantengurgel, und das Glitschert, das geht immer nach innen zu. Da möcht' ich den Professor mal schnell fahren sehen! Man rüschet beinahe soviel wieder rückwärts, wie man vorwärts kommt, und zuweilen noch mehr, und dabei kann man die Car so schnell gestellt haben wie man will — man kommt doch nur langsam nach vorne.

Und nachdem ich dem Fisch aus der Gurgel ins Maul gefahren war, da war es noch schlimmer — glitschiger zum Sichtsputzgertern, und überall standen Zähne herum. Zähne, sag' ich Ihnen, Herr Redakteur, so groß wie junge Kirchtürme. Und glaubt etwa der Professor, so ein Fisch hält die Zunge still, wenn man mit einer auf 120 Meilen gestellten Schnelligkeit wie verrückt darauf herumflübert? Verdeckelt nochmal, nein! Jedesmal, wenn ich ein halbes Dutzend Meilen vorwärts geflübert war, hat mich der Fisch mit seiner Zunge wieder 5 bis 7 Meilen auch rückwärts geflübert, und ich wäre vielleicht jetzt noch im Fisch, wenn durch die Rutscherei mir nicht die Präsidentschafts-Campagne-Zigarre, die ich mir probeweise angesteckt hatte, aus dem Mund gefallen und dem Fisch in die Sonntagsgurgel hinuntergerollt wäre. Er mußte husten und hat die Zigarre ausgepudert. Das hat meiner Car gewaltig vorangeholfen, und bei dieser Gelegenheit habe auch ich in der in meinem Bericht angegebenen Zeit das Licht der Welt wieder erblickt.

Die Zigarre habe ich nachher aufgehoben, und ich kann sie jedem zeigen, der noch einen weiteren Beweis für die Richtigkeit meiner Angaben verlangt.

Alle die obenwähnten Umstände hat der Professor bei seiner Berechnung nicht in Betracht gezogen, und darum stimmt sie nicht. Ja, ja, ja! Na, ich muß mich ein bißchen zusammenehmen, denn als Präsidentschaftskandidat wäre es unter meiner Würde, frei herauszusagen, was ich von solcher hinterbrannter, Brettervernagelter, idiotenmäßiger, Jersey-Duroc-dummer, überdeckelt überdeckeliger Professorenweisheit wirklich denke. Das soll nicht böse gemeint sein. Es ist meine Absicht, Präsidentschaft für A I I e zu sein — also nichts für ungut meinerseits!

Meine Ausflüchte auf einen landrutschartigen Sieg werden von Tag zu Tag größer. Ich verbleibe

Ihr nächster Präsident — und damit punktum —

Rider von Riderville.

„Warum ich Jahre lang mit Ratten geplagt war.“ schreibt R. Windsor, Farmer.

„Vor Jahren kaufte ich Rattengift, welches beinahe unseren schönen Hofhund körtete. Das gab uns solchen Schrecken, daß wir die Ratten lange duldeten, bis mir mein Nachbar von Rat-Snap sagte; es tötete die Ratten sicher und ist nicht gefährlich.“ Drei Größen, 25c 50c, \$1.00. Verkauf und garantiert von B. C. Boelder & Son.

Unterseeische Gärten.

Zu den wunderbarsten Attraktionen der Bahama - Inseln und der westindischen Meereregenden überhaupt gehören jedenfalls die sogenannten Seegärten von Nassau, an der Nordküste der Insel New Providence. Diese „Gärten“ liegen nämlich unter dem Meere, und viele, welche von ihnen gehört, aber niemals Gelegenheit gehabt haben, sie zu sehen, sind geneigt, die Mitteilungen darüber nur für Märchen oder doch für stark übertriebene Fremden-Ankündigungs - Kellame zu halten, wie es deren noch manche giebt. Indes sind diese Naturgebilde, obwohl in märchenhafter Schönheit und s. v. vorzüglich zu einer Vincta - Romanze passend, so thatsächlich Charakter, daß man in neuerer Zeit dort auch

Schiffe mit gläsernem Boden hat, damit die Besucher die Herrlichkeiten der unterseeischen Gärten, die gar nicht weit von der Stadt Nassau liegen, noch vollkommener genießen können.

Die Natur selbst ist in dieser Beziehung freilich schon recht entgegengekommen. Denn das Meerwasser in der ganzen Umgebung ist von so wunderbarer Klarheit, daß, wenn die Oberfläche ganz ruhig ist, man den Meeresgrund so deutlich sehen kann, wie die Gegenstände außerhalb eines Fensters! Ja es macht für Denjenigen, welcher in einem solche dahin-fahrenden Boote sitzt, wenig Unterschied, ob er aufwärts oder abwärts blickt, soweit die Klarheit des Anblicks in Betracht kommt.

Leider liegen die Seegärten, die übrigens ein weites Gebiet umfassen, in einer Fahrstraße, welche nicht gerade zu den ruhigsten gehört, wenigstens in der meisten Zeit durch viele kleine Wogen erregt ist. Doch giebt es manche günstige Umstände für ihre Beobachtung, — wenn ein solches profaisches Boot hier erlaubt ist. Und die Boote mit Glasböden tragen, wie gesagt, ebenfalls dazu bei, den Eindruck dieses herrlichen Bildes zu erhöhen und das ruhige Anschauen zu erleichtern.

Sitzt man in einem solchen Boot von genügender Größe und überhaupt von geeigneter Bauart, um alle vermeidliche Störung der Wasserfläche aufzuheben, so kann man zu guter Stunde über eine Scenerie sehen, die ein wahrer Triumph von Landschafts - Gärtnerei seitens des Meeresgottes zu sein scheint. Man möchte glauben, daß alle Arten „Meerpalmen“, „Meer - Fäcker“ und andere Gebilde einer Salzwasser-Flora, die sich die Phantasie vorstellen mag, hier in einem ausermählten Raume vereinigt seien. Wahrscheinlich war die starke Strömung, welche die Schönheit dieser unterseeischen Landschaft lange Zeit verbarg, zugleich die Hauptursache ihrer Entstehung oder Concentrierung.

Bei allen Korallen - Bildungen, und so auch hier, ist der Boden der See voller kleiner Höhlungen, welche oft die schönsten und zartesten Farbenpaletten aufweisen. Gelb und purpur sind die vorherrschenden Farben dieser Gewächse, untermischt mit großen goldbraunen Streifen, und da und dort ragen besonders hohe federartige Palmgebilde auf, welche sanft von der Fluth hin und her bewegt werden, gerade wie die wirklichen Palmen von einem sanften Zephyr. Wasser und Luft, Flut und Wind, — es ist schließlich dasselbe wogende Leben.

Purpurne und gelbe See-Farne aus Korallen stehen etwas steif unter den höheren und ammutigeren Gebilden empor. Der Boden selbst hat jenes wundervolle Weiß, das man eben nur bei Korallen-Formationen findet. Und allenthalben wächst das goldbraune Seegras, das unten in der Flut so schön glänzt, aber so verblaßt wird, wenn man es aus seinen Element herausreißt. Die „Palmen“ u. s. w. bewahren ihre Schönheit etwas standhafter; aber es wird Lauchern nicht gestattet, sich an ihnen zu vergreifen.

Nicht unerwähnt darf endlich auch das bunte tierische Leben bleiben, das sich in diesem unterseeischen Paradies tummelt, besonders die Goldfische mit den Purpurflecken, die Purpurfische mit den Goldflecken, rote und blaue Fischlein und jene Fische, von denen ein Dichter sagen könnte, daß die Meerjungfern in toller Laune den ganzen Reichtum ihrer Farbenkästen an sie verschwendet hätten.

Reiche Witwe möchte wieder heiraten.

„Jetzt, da meine Magenbeschwerden ganz verschwunden sind, seit ich Max's wundervolles Mittel vorschriftsgemäß genommen, würde ich sogar eine Wiederverheiratung in Erwägung ziehen. Ich kann nicht sagen wie schrecklich ich litt, ehe ich dieses großartige Mittel nahm.“ Ein einfaches, harmloses Präparat, das den Katarrhschleim aus den Eingeweiden entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendicitis. Eine Dosis überzeugt, oder man erhält sein Geld zurück. Überall in Apotheken zu haben.

Ado. 1. Scherzfrage. „Wegen Sand war größer, Schiller's oder Goethe's?“

Goethe's Hand, denn Schiller's Handfuß geht nicht über Goethe's Faust!

Schlau.

„Mir ist heute noch schlechter als gestern, Herr Doktor, ich muß mich beim Baden erkalten haben!“ „Wie — Sie haben gebadet?“ „Na ja — Sie sagten doch, ich soll die Tropfen im Wasser nehmen!“

Diagnose.

Vier Peters' sein Kau ist krank, um hei schickt na den Schäper, de sid up sowat verheit. De Schäper stimmt dennjo of und fißt und kleist an de Kauß rümmen un seggt denn to den Vuern: „Krieg ehr mal bi'n Kopp! Heist ehr? Na, denn will ich ehr mal den Stiert hochhören. So. Lu nu riet ehr dat Mul mal up! Heist dahn? Gaud. Denn kief ehr mal dörrät Halslod!... Kannst mi sehn?“ „Ne“, sagt de Vuern. „Gaud“, seggt de Schäper, „denn het sei „Darmverfälingung“.“

Kirchenzettel.

In der Deutsch - Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Die Sonntagsschule beginnt jetzt um 1/2 10 Uhr vormittags. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 1/2 11 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr. G. Mornhinweg, Pastor.

Methodisten Kirche: Sonntagsschule 9:45 Uhr. Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7 Uhr abends jeden Sonntag. F. B. Kadecky, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibolo morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöserkirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt. Jeden 5. Sonntag im Monat morgens Sonntagsschule und Kirche in Cibolo und nachmittags in Huehl. Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat nachmittags Sonntagsschule und Gottesdienst in der Evangelischen Kirche zu Converse. Telephone, Marion No. 22, 2 Short, 1 Long. G. Knifer, Pastor.

Lodhart.

Vom Januar 1920 ab wird in der Evangelischen Christus Kirche zu Lodhart jeden Sonntag Vormittag um 1/2 10 Uhr Sonntagsschule und um 1/2 11 Uhr deutscher Gottesdienst sein. Ich bitte um allseitige Unterstützung von Seiten aller Gemeindeglieder. F. B. Vady, Pastor.

Redwood.

Vom Januar 1920 ab wird in der Paulus Kirche zu Redwood jeden 2. und 4. Sonntag im Monat um 4 Uhr nachmittags Gottesdienst sein. Der Konfirmandenunterricht beginnt um 2 Uhr und die Sonntagsschule um 3 Uhr nachmittags. F. B. Vady, Pastor.

Wohnung des Pastors: Main St., Lodhart, Texas. Telephone Adresse: Fritz Boigt, Ref. Church St., Lodhart, Texas.

Rev. F. B. Vady.

Ev. Friedens-Kirche: In den Sommer Monaten beginnt die Sonntagsschule um 9 Uhr und der Gottesdienst um 10 Uhr. Jedermann ist zu unseren Gottesdiensten herzlich eingeladen. S. Barnoske, Pastor.

Ev. Luther-Melanchthon Kirche: Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagsschule und um 10 Uhr Gottesdienst. Tel. Marion No. 48, 3 lang.

Leihners Schule: Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagsschule und um 10 Uhr Gottesdienst. Tel. Marion No. 48, 3 lang.

Ev. Luth. Beitel Gedächtnis-Kirche, Fratt, Texas.

Jeden 1. Sonntag im Monat englischer Gottesdienst. Jeden 2. u. 4. Sonntag im Monat deutscher Gottesdienst. Sonntagsschule nach jedem Gottesdienst. Kirchendor-Übung jeden Dienstag Abend. In den Sommermonaten beginnen die Gottesdienste um 1/2 10 Uhr morgens, in den Wintermonaten um 10 Uhr. G. C. Kraaf, Pastor. Tel. Cr. 9037 R 1-3.

Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Vulverde, Texas.

Jeden 3. Sonntag im Monat um 10 Uhr morgens Gottesdienst. Sonntagsschule nach dem Gottesdienst. G. C. Kraaf, Pastor. Tel. Cr. 9037 R 1-3.

Der verschlafene Zimmerherr. Vermieterin: „Aber, Herr Meier, wollen Sie denn nicht endlich aufstehen? Es ist bereits zwei Uhr — Sie verschlafen je heute ganz Ihr Mittagsschlafchen!“

Der Einbrecher im Standesamt. Ein junger Einbrecher wird dabei ertappt, wie er ins Standesamt eingebrochen ist, um zu stehlen. Schutzmann: „Was wollen Sie hier?“

Dieb: „Ich bin vorrige Woche hier troot worden und weil ich mi nicht mit mien Froo verdreegen kann, wull ich mien Nomen utradiren.“

Was ihm fehlt. „Nun, Herr Nachbar, wieder auf den Beinen. Da haben Sie wohl Ihre letzte Krankheit ganz überstanden?“

„So ziemlich.“ „Was fehlt Ihnen denn jetzt noch?“

„Das Geld für Arzt und Apotheker.“

Unentschlossen. Der Herr Professor Dipse ist so zerstreut, daß er oft die ganze Nacht aufbleibt, weil er sich nicht entschließen kann, ob er zuerst seinen Rock oder seine Stiefel ausziehen soll.

Hindernis. „Die Dialekt is doch was Scheenes, Besonderch bei so än Gedich, Wie gerne mach'd'ch ich ooch mal enes, 's geht aber, weech Gott Schrambach nicht.“

In Bayern bin'ch noch nicht gewäsen (Dort gäb's än Dialekt, än Scheenes); Ich läß Sie lädiglid in Dräßen, Nu, und mir Sachsen ham ja keenen!

Sächsisches. „Sagen Sie mal Fräuleinchen, gann man bei die Goherei hier im Hotel nich mal een Fräuleinchen zu küßen?“ „Man gann schon, aber man derf nich.“

Großes Verdienst. Karlchen: Großpapa, wann bist Du eigentlich Großpapa geworden? Großpapa: Als Du geboren wurdest, mein Kind.

Karlchen: Gelt, wenn ich nicht geboren wäre, wärst Du auch kein Großpapa?

Großpapa: Nein.

Karlchen: Nun also, was schenkt Du mir dafür?

Bedingungsweise. Ella: Mama, Papa hat doch gesagt, wir haben am Sonntag eine totale Mondfinsternis?

Mama: Ja, aber nur, wenn ihr recht artig seid!

Zu wörtlich befolgt. Assessor (zum Bureaudiener): „Hier Müller, bringen Sie dieses Bouquet zu meiner Braut und richten Sie tausend Grüße und Küsse aus!“

Bureaudiener (nach einer halben Stunde zurückkehrend): „Die Sach' ist schief ganga, Herr Assessor! De Grüß und das Sträußerl hat das Fräulein dankend ang'nommen, aber mit dem Küßen war's nix. Ich hab' kaum angefangen a'habt, da hat's schon Ohrfeigen g'setzt.“

Es ist Hoffnung vorhanden für den krankest Menschen, in dem rechtzeitigen Gebrauch von Forni's Alpenkräuter. Kein Fall ist so schlimm, keine Krankheit so hoffnungslos gewesen, wo dieses alte, bewährte Heilmittel — sorgfältig bereitet aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern — nicht gut gewirkt hätte. Rheumatismus, Leber- und Nierenleiden, Herzmangelschwäche, Verküpfung und eine Menge anderer Beschwerden werden durch dessen Gebrauch schnell gehoben. Keine Apothekernachfrage. Spezialagenten liefern es. Man schreibe an Dr. Peter Fahrney & Sons Co. 2501-17 Washington Blvd. Chicago, Ill. (Schreib in Canada gefleht)

Chiropractic. Die naturgemäße Heilmethode. Eine noch bei vielen unbekannte, und deswegen von ihnen verkannte, aber nichtsdestoweniger eine erfolgreiche und segensbringende Wissenschaft. Chiropractic bietet einem jeden kranken Mann, Frau oder Kind, eine Gelegenheit für Gesundheit. Ungeachtet welcher Art auch Dein Leiden sein mag, oder wie niedergeschlagen Du auch deswegen fühlen magst; bedenke Chiropractic giebt Dir eine Gelegenheit, Deine Gesundheit wieder zu erlangen. Warum zuerst alles andere probieren, und schließlich Chiropractic? Warum nicht gleich die beste Heilmethode anwenden, und dadurch Zeit, Geld, und oft viele Schmerzen sparen? Auskunft über diese wundervolle Wissenschaft wird gerne erteilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden von 9.30 bis 12 vormittags, und von 2 bis 5 nachmittags. Frau P. H. Henrich, D. C. Chiropractor, Palmer Graduate. Neu-Braunfels, Texas, 734 Mill Str. Phone 143.

Für Stallung, Wohnhaus oder Anbau immer noch billiges Bauholz zu haben bei Pfeuffer Lumber Co.

# Neu-Braunfels Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfels Zeitung Pub. Co.

12. August 1920.

G. F. Oheim, Redakteur.  
D. F. Rebergall, Geschäftsführer.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.00 pro Jahr bei Vorauszahlung; nach Deutschland, Oesterreich oder sonst einem Lande in Europa, \$2.50 bei Vorauszahlung.

Entered at Postoffice at New Braunfels, Texas, as Second Class Mail matter.

An unsere Leser.

Da wir jetzt keinen Reisenden haben, ersuchen wir unsere werten Leser, deren Abonnement abläuft, gelegentlich in der Zeitungs-Office vorzusprechen oder fällige Abonnementsbeträge durch die Post einzuschicken; die folgende Adresse genügt: Zeitung, Neu Braunfels, Texas. Papier und alles, was zur Herstellung einer Zeitung gehört, ist kolossal in die Höhe gegangen und wir werden jede Gefälligkeit, die uns in der angegebenen Weise erwiesen wird, sehr schätzen.

Wir schicken Danksagung.

Achtungsvoll,

Die Herausgeber

## HOME SERVICE SECTION

des Neu-Braunfels Kapitels des Amerikanischen Roten Kreuzes.

E. A. Eiband, Vorsitzender; Frau Julius Wehlig, Sekretärin; R. E. Koepper, Schatzmeister; Frau Garza Calle, Heimbefuchterin; J. A. Fuchs, Anwalt; A. C. Schneider, Versicherung und Notwendig.

Office im Knote-Gebäude. Besucher jeden Tag willkommen, außer an Sonntagen. Regelmäßige Versammlung jeden Donnerstag Abend.

## Kandidaten - Anzeigen.

Für County - Richter:

Karl Koepfer.  
Fred Lanzh.  
Max W. Meyer.

Für Sheriff und Steuereinnahmer

P. Rowotny jr.  
D. S. Adams. (Wiederwahl.)

Für County - Assessor:

Wm. Bremer.  
Wm. Streuer.  
Alfred H. Rothe. (Wiederwahl.)

Für County - Assessor, bei der November-Wahl:

Wm. Lanzh.

Für County- und Distrikt-Clerk bei der November-Wahl:

Hilmar F. Fischer.

Für County- und Distrikt-Clerk:

Emil Feinen. (Wiederwahl.)

Im Fall daß die beiden Aemter vor der Wahl getrennt werden, bewirbt Herr Feinen sich um das Amt des County-Clerks.

Für County-Schatzmeister:

Albert Rowotny. (Wiederwahl.)

Für County Commissioner, Precinct No. 1:

Wm. Stratemann.

Jos. Coreth.

Für County-Commissioner, Precinct No. 4, bei der November-Wahl:

Alfred Coehnting.

Fritz Doehner.

Albert Wittenborn.

Wm. Krause jr.

Für County Commissioner, Precinct No. 3, bei der November-Wahl:

Alfred Coehnting.

Für County Commissioner, Precinct No. 2:

Albert Kriegl.

## Lokales.

Die hiesige deutsch-protestantische Gemeinde kann dieses Jahr ihr 75-jähriges Bestehen feiern. Das goldene Jubiläum wurde am 26. und 27. Oktober 1895 gefeiert. Wir entnehmen der Neu-Braunfels Zeitung vom 31. Oktober 1895 darüber das Folgende:

„Unter den Ulmen am Vereinsberge versammelten sich am Sonntag Abend, den 26. Oktober, die Mitglieder der Gemeinde und eine große Anzahl ihrer Freunde zur Vorbereitung des fünfzigjährigen Jubiläums. In derselben einfachen Weise, wie vor fünfzig Jahren, war unter dem Laubdach der prächtigen Bäume ein Altar errichtet. Buntlichter beleuchteten denselben und die nächste Umgebung. Wohl niemand konnte sich des ergreifenden Eindrucks erwehren, als die Feier mit dem Vortrag eines Chorals eröffnet wurde, in welchen die um dem Altar Versammelten einstimmten. Herr S. Seele, Sekretär der Gemeinde alle die Jahre hindurch, einer der wenigen noch Lebenden, die vor einem halben Jahrhundert an derselben Stelle vor dem Altar gestanden, hielt von demselben die Eröffnungsrede, in welcher er mit feierlichen Worten die Verhältnisse aus der ersten Zeit unserer Ansiedlung schilderte, wie da so mancher, der mit Gefahren und Entbehrungen zu kämpfen hatte, bangen Herzens zu den Ulmen kam, um den Worten des Seelsorgers zu lauschen und aus ihnen neue Kraft und frischen Wagemut zu schöpfen.

Nach der Rede des Herrn Seele trug der Kinderchor ein Lied vor und unter Vorantritt von Weisers Kapelle marschierten alle Anwesenden in langem Zuge zur feierlich geschmückten, hell erleuchteten Kirche, wo ein von Pfr. Amus geleiteter Gottesdienst stattfand. Während desselben sang der Kirchenchor mehrere Lieder und Herr Ed. Gruene ein Solo.

Am Sonntag Morgen begann die Feier in der Kirche um 9 Uhr. Gruenes Militärkapelle, die Gesangsvereine Concordia, Männerchor und Echo von Neu-Braunfels, Schumannsville, Mission Ballen, sowie der Kirchen-Damen- und Kinderchor wechselten mit ihren Vorträgen ab. Mächtig erklangen durch den hohen Kirchenraum die Töne des herrlichen Liedes: „Das ist der Tag des Herrn“, gefungen von vier Männerchören, unter Dirigent Hälbig. Eine schöne, verdiente Uebertragung ward Herrn Seele zuteil, in Anerkennung seiner treuen Dienste als Sekretär und ältestes Mitglied der Gemeinde. Herr Pastor Amus, an der Spitze des Fest-Comites, namens der Gemeinde, überreichte das bekannte Kunstwerk, die von Gustave Dore illustrierte Prachtbibel. In seiner eigenen, unergleichlichen Redeweise gedachte Herr Pastor Amus der treuen Umgebung, mit welcher Herr Seele im Interesse der deutsch-protestantischen Kirche stets gewirkt hat. Die Kirchenfeier schloß mit einem von der ganzen Versammlung gefungenen Choral.

Am Nachmittag fand als Schluß ein Picnic in Landas Park, statt, wobei man sich mit Spiel und Tanz bis zum Abend vergnügte.

„Das ganze Fest ist schön verlaufen, dank der geschickten Anordnungen des Fest-Comites unter Leitung des Herrn Pastor Amus.“

Unter der bewährten Leitung des Herrn S. E. Dietel läßt in Schumannsville ein neuorganisirter Gemischter Chor, welcher nahezu 40 aktive Mitglieder zählt.

Frau Emma Vinnary von Fischer Store ist nach Neu-Braunfels gezogen.

Middling Baumwolle laut Bericht am Mittwoch Morgen: Galveston 36, Houston 35 1/2, Dallas 35.40, New Orleans 35 1/2, New York 39.

## Aus Cibolo.

Am 7. August, 1920 starb unerwartet schnell an Gehirn- oder Herzschlag, Herr Robert Eduard Raymond in San Antonio, Texas, im Alter von 74 Jahren, 7 Monaten, und 19 Tagen. Derselbe war geboren am 19. Dezember 1845 in Schlesing, Deutschland. Im 11. Lebensjahre kam er nach Amerika. Er verheiratete sich am 31. Dezember 1891 mit Frau Char-

lotte Motzsch, geb. Diez. Er war verhältnismäßig recht gesund, bekam aber in letzter Zeit oft Schwindelanfälle. Um seinen Heimgang trauern die teure Lebensgefährtin, Frau Charlotte Raymond; zwei Schwestern und ein Bruder in Indiana; ein Stiefsohn, Herr Rudolph S. Matzsch; folgende Schwäger: die Herren Richard, Eduard, Ferdinand, und Robert Diez, Hugo Rhodius, Emil Gerlich, Adolph Schery, Frido Real, Gotthard v. Konarsky, Heinrich Guenther, und Heinrich Hoffmann; folgende Schwägerinnen: Frau Sophia Hoffmann Frau Ida Real, Frau Amalia Guenther, Frau Selene Rhodius, Frau Julia Gerlich, Frau Bertha Schery, und die Frauen Josephine, Elisabeth, und Alma Diez, sowie viele sonstige Verwandte, Freunde und Bekannte. Am Sonntag Nachmittag, den 8. August, wurde die irdische Hülle auf Diez Privat-Friedhofe bei Schery bestattet. Pastor Knifer hielt die Grabrede.

Das von den Gesangsvereinen „Echo“ und „Concordia“ und anderen musikalischen Kräften von Neu-Braunfels und dem Cibolo Gesangsverein gegebene Konzert im Schulauditorium zu Cibolo am Sonntag war ein herrlicher Genuß. Leider war der Besuch desselben wegen lokalen Regen in der Nähe sehr gering. Diejenigen, die einen musikalischen Genuß zu würdigen wissen, sind den mitwirkenden Sängern und Spielern und auch der wertvollen Frau John Schnabel für ihren ausgezeichneten Vortrag sehr dankbar. Sie bedauern sehr den geringen Erfolg des Konzerts und den geringen Besuch von jungen Leuten, die doch sonst Regen und schlechte Wege nicht scheuen, wenn's zu einem Springerei (Tanz) geht.

In San Antonio starb am Samstag Morgen in seinem 43. Lebensjahre Herr Udo Loepferwein an Blutvergiftung, die infolge einer Verletzung durch einen Mesquidorn an der rechten Schulter entstanden war. Der Verstorbenen war zur Zeit River Commissioner der Stadt San Antonio; früher war er Präsident der tejanischen Bienezüchter Association; auch war er ein prominentes Mitglied verschiedener wohltätiger Vereine. Er war bei Leon Springs geboren und aufgewachsen. Die trauernden Hinterbliebenen sind seine Frau, vier Kinder, seine Mutter, Frau Emilie Loepferwein von Leon Springs, fünf Brüder, die Herren Alfred Loepferwein von Pulverde, Emil von Menard, Oscar von Boise City, Idaho, Eduard von San Antonio und Max von Leon Springs, und viele andere Verwandte. Die Beerdigung fand in San Antonio auf dem Odd Fellows-Friedhofe statt.

Herr Wm. Kehlfeld schreibt uns aus Wilson County: „Die Ernten hier bei Floresville sind dieses Jahr im Durchschnitt gut.“

Im Hause der Brauteltern Herr und Frau Wm. Abel bei Clear Spring wurden am Mittwoch von Pastor S. Barnofsky getraut: Herr Otto Henze und Fräulein Ida Abel. Trauzeugen waren: die Herren Edmund Henze und Gilbert Schlichting, Fräulein Edda Wenn und Fräulein Edna Henze.

Der offizielle Bericht zeigt, daß Bailey seinem nächsten Gegenkandidaten Reff um 2522 Stimmen voraus ist.

In Dilworth in Gonzales County soll eine katholische Kirche gebaut werden.

## Danksagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin, Mutter, Großmutter, Tochter und Schwester Frau Sophie Himeier, geb. Dietert, Gattin des Herrn Wm. Himeier, ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch für die schönen Blumen spenden und Herrn Pastor Wornhitz für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Generalversammlung.

Die Generalversammlung des gegenseitigen Unterstützungsvereins für die Versicherung von Farm-Produkten wird am Samstag, den 21. August im Court-Haus zu Neu-Braunfels nachmittags um 2 Uhr stattfinden. Für den Verein,

Aug. Zrieck,

7 99



Es gibt keinen guten Grund, weshalb Leute Kleidung von hoher Qualität kaufen, erschaffen reifen, sich nach kostspieligen Sommer- oder Winter-Aufenthaltsorten begeben und schabiges Gepäck mitnehmen sollten.

Ihre Reise wird angenehmer sein, wenn sie sich nicht mit einem zerbrochenen Koffer oder Suit Case abzugeben brauchen.

Befichtigen Sie unseren Vorrat zuerst.

**S. V. Pfeuffer Co.**

## Notice Relating to the Beginning of the Compulsory School Attendance Period.

Notice is hereby given that the New Braunfels Public Schools will open September 1, 1920, and that the Board of Trustees of the New Braunfels Independent School District has designated November 1, 1920, as the beginning of the compulsory school attendance period in said district for the scholastic year 1920-1921. The minimum compulsory attendance required for said scholastic year of children who are eight years and not more than fourteen years old, is one hundred days. By order of the School Board:

G. F. Oheim, President.  
Chr. Henry, Secretary pro tem. 46 3

## Notice

The New Braunfels Independent School District has several sheds which will be sold to the highest bidder. Bids will be received by the undersigned until Saturday, August 14, two o'clock p. m.

U. S. Pfeuffer, Chairman Building Committee.

## Zu verkaufen oder zu verrenten

Die Frits Sattler-Farm an der Post Road, 50 Acker, alles urbar, gutes Wasser, gute Gebäulichkeiten. Näheres bei Frau Marie Sattler oder bei Hugo Sattler. 46 3

## Dresch-Notiz.

Mittwoch, den 25. August, wird auf meiner Farm Zuderrohrjamen gedroschen.

Hugo Sattler.

## Notiz.

Das früher von Hrn. Oscar Wagenführ betriebene Barbiergehäst im Julius Will-Gebäude ist von den Herren Sie McGarity und D. E. Wilson, wiedereröffnet worden, welche prompte, sachkundige Bedienung geben können und achtungsvoll um Ihre Kundschaft ersuchen. 46 2

## Zu verrenten.

oder zu verkaufen, mein Platz 2 1/2 Meilen östlich von Selma, 4 Meilen nördlich von Schery, 150 Acker, 70 in Feld. Otto Knepper, Cibolo, R. F. D. Route 1. 46 4

## Zu verrenten

Eine 4 Zimmer - Wohnung, 734 Mill-Strasse. Telephon 143. 7 1

## Gute Nachricht für Leidende.

Leidende, denen andere Hilfe keine Linderung brachte, und solche, die an chronischen Krankheiten leiden, können sich vertrauensvoll an mich wenden.

Ich will keine Neugierigen sprechen, also bitte spricht nicht vor, wenn ihr meine Hilfe nicht braucht.

Kommt nicht zu mir, wenn euer Hausarzt euch behandelt.

Wer meine Hilfe wünscht, ob Mann, Frau oder Kind, der komme vertrauensvoll zu mir und lasse sich frei untersuchen und heilen im Namen Gottes. Ich stelle fest, was euch fehlt, ohne euch auszufragen. Dieses sollte auch überzeugen, daß ich mein Fach verstehe.

Ich werde die ersten zwei Tage in jeder Woche, nämlich Montag und Dienstag, und Mittwoch bis 1/2 3 Uhr nachmittags, in Neu-Braunfels sein in der Wohnung des Herrn Hubert Lenzen, 117 San Antonio-Strasse.

Die übrige Zeit bin ich in San Antonio, 1817 E. Commerce-Strasse, Telephon Crockett 6822. Man nehme die Street Car an S. R. und South Flores, fahre um die Loop herum und gehe zu Professor John Miller, Health Restorer. Achte auf die Hausnummer: 1817 E. Commerce St.

Prof. John Miller.



FOR THE CHILDREN  
THE FLOOR IS A NATURAL PLAYGROUND  
KEEP IT CLEAN WITH THE  
**SWEET-VAC**  
WITH MOTOR DRIVEN BRUSH

Phone for FREE Trial  
**J. JAHN**  
"QUALITY FURNITURE STORE"  
New Braunfels, Texas



**B.E. Yoelcker & Son**  
PHARMACISTS  
NEW BRAUNFELS, TEXAS

Kodaks und Films  
Waterman Füllfedern  
Telephone 14 und 321



Wenn schmeckt Wurzelbier nicht, besonders Weidners Wurzelbier? Wir warnen Sie, glauben, daß es jedem schmeckt, weil wir so viel davon verkaufen. Jedes in der Familie trinkt es gern, und es fördert die Gesundheit.

COMAL CROWN BOTTLING WORKS.

## Dresch-Notiz.

Ich werde jeden Mittwoch irgend eine Sorte Samen dreschen. Falls es regnet wird am nächsten Tag gedroschen.

Achtungsvoll,  
Wesley Rosenberg.

## \$3000

kauft ein schönes Haus mit zwei Lots. Schön und hoch gelegen. Näheres in der Zeitungs-Office. 46 4

## Barbecue

und heiße Wurst jeden Samstag bei Schammtrags Fleisch- und Würstgeschäft. Bitte senden Sie mir ihre Bestellung. 46 4

## Zu verkaufen

Immer noch schöne Baupläne in Guenther's Addition — und eine Geschäftsidee an der San Antonio-Strasse neben Orth's Schmiede. 45 6W Guenther Sisters.

## Zu verkaufen

Meine Ecke an San Antonio- und Equin-Strasse, neben dem Plaza Hotel. 45 2W Frau Bettie Simon.

## Zu verkaufen.

1970 Acker, alles eingezäunt, 100 in Kultur, 2 Brunnen, Tank und Zisterne, 2 kleine Wohnhäuser, 400 Acker „hogproof“ gefenzt, 2 kleine Lots von 10 bis 25 Acker; sonstige Feimen und Ecks. Adolph Kraackmeyer, Bergheim, Texas. 44 4

## Zu verkaufen

Eingerichtete Farm 2 Meilen südwestlich von Selma, 130 Acker, 95 urbar, 35 Grasland. Man wende sich an George Kempen, Braden R. F. D. Route 1. 43 4

## Elektrische Leitungen

(Wiring) u. elektrische Reparaturen. Man rufe mich bei Tag oder Nacht. A. S. Settlemyer, 712 Academy St. 46 4

## Kleine Poland China Schweine

zu verkaufen bei Oskar Gismann, Neu-Braunfels Route 2. 44 3

## Gesunden.

an der Guadalupe oberhalb Neu-Braunfels, goldener Ring; kann vom Eigentümer gegen Angabe der eingetragenen Anfangsbuchstaben wiedererlangt werden von H. F. Feidemeyer, Creedmoor R. 3. 45 2

## Notiz.

Ein Ranchmann nebst Frau kann bleibende Anstellung zu \$65.00 per Monat nebst Kost und Wohnung finden; ebenso ein Mädchen für Hausarbeit zu \$35.00 per Monat in der Stadt. Nähere Auskunft erteilt: Max Martin, Mason, Mason Co., Texas, oder F. Coreth, Neu-Braunfels, Texas. 45 3

**Lokales.**

† Herr Karl Albes hat als Schatzmeister des Neu-Braunfeller Gegenfeitigen Unterstützungsvereins bei Feuerfahden \$225 an Herrn Richard Wohlfahrt ausbezahlt, dem in der Nacht vom 27. auf den 28. dieses Monats zwischen hier und Marion eine Scheune niederbrannte. Ferner hat Herr Albes \$225 an Herrn S. Scheele ausbezahlt, dem bei Cibolo ebenfalls eine Scheune niederbrannte.

† Wir machen besonders auf die Anzeige des großen Konzertes aufmerksam, welches die aus 28 Musikern bestehende, von Herrn Max Delfers dirigierte tüchtige „Neu-Braunfeller Band“ am 22. August in Garbrechts Halle in Umland veranstaltet. Das reichhaltige Programm zeigt, daß es sich lohnen wird, viele Weilen weit zu kommen, um dieses Konzert zu hören.

† Der Neu-Braunfeller Schützenverein beabsichtigt, sein jährliches Preischießen nächsten Monat abzuhalten.

† Die County und District Clerks Association und die Tax Collectors Association des Staates Texas werden nächsten Sonntag und Montag, den 15. und 16. August, ihre Jahresversammlungen in Landa's Park abhalten. Eine große Beteiligung wird erwartet. Herr S. R. Chaddick von McKinney ist Präsident der Tax Collectors Association, und unser County- und District Clerk Herr Emil Keinen ist Präsident der County und District Clerks Association.

† Frau Pastor Mornhinweg hat vom New-Yorker Central-Comite für Vinderung der Not in Deutschland und Oesterreich einen Brief erhalten, worin der Empfang von \$1000,00 bestätigt wird. Ein Check für diesen Betrag wurde von Frau Mornhinweg am 29. Juli abgeliefert. Frau Mornhinweg wird ersucht, Allen, welche beigetragen haben, den Dank des Comites anzusprechen. \$800 von dem Gelde werden, dem Wunsche des hiesigen Hilfscomites gemäß, für Deutschland, und \$200 für Oesterreich verwendet. Zum Schluß heißt es in dem von Herrn Victor F. Ridder unterzeichneten Briefe:

„Wir hoffen zuversichtlich, daß Sie und Ihre Gemeinde es nicht bedauern, wenn auch so freigebigen Gaben bewenden lassen, da ja Deutschland und Oesterreich einem feststen Winter entgegengehen und es an uns Deutschen in Amerika liegt, die Not des kommenden Winters durch ausgiebige Sendungen an Nahrungsmitteln und warmen Kleidungsstücken lindern zu helfen.“

† Wir hören, daß die neuen Hermannsöhne-Certifikate jetzt von der Großloge an die Logen ausgehandelt werden, daß mit Loge No. 1 begonnen wurde und daß die Auslieferung der Reihe nach erfolgt.

† Frederico Hernandez, der bei Dittlingers Kaffebrennerei mit einigen seiner Compadres nun grande Stravall gemacht hatte, wurde von Sheriff W. S. Adams verhaftet und in Squire Emil Woelckers Friedensgericht zu einer Geldstrafe verurteilt.

† Ein junger Mann, welcher angibt, Zoe Schmidt zu heißen und in Arizona zuhause zu sein, wurde am Freitag Morgen von Sheriff W. S. Adams verhaftet unter der Anklage, wertlose Checks für Waren ausgegeben zu haben. Zuerst machte er Einkäufe bei Eiband & Fischer; er behauptete hier, daß er bei Hunter wohne und daß sein Vater dort eine Farm besitze. Auf solche Angaben hin wurde sein Check angenommen. Bei Voigt & Schumann kaufte er ebenfalls Kleidung und gab dafür einen wertlosen Check. Bei Jacob Schmidt hatte er für \$9 Sachen gekauft und dafür einen Check für \$12 ausgestellt und sich \$3 herausgeben lassen; er wollte hier noch ein „Suit Case“ kaufen, um seine Sachen wegzupacken. Inzwischen hatte man bei Eiband & Fischer ausgefunden, daß der Check wertlos war; Herr Mergel kam nach Jacob Schmidts Store und teilte Herrn Max Schmidt dieses mit. Als dieser sagte, der Fremde hätte dort ebenfalls mit einem Check bezahlt und daß es rasch sei einen Beamten zu rufen, ließ der Fremde alles im Stich und lief fort. Er lief um Simons Ecke herum durch Otto Vogels Hof, kletterte über die Fen-

zen und rannte nach der Eisenbahn hin, wo er auf einen Güterzug kletterte. Sheriff Adams war indessen benachrichtigt worden und hatte den Mann bis zur Eisenbahn verfolgt und sich dort verdeckt; als der Mann dann wieder vom Zug herunterstieg, wurde er von Sheriff Adams verhaftet. Die Checks waren auf die Erste National Bank hier ausgestellt.

† Der erste Ballen neue Baumwolle wurde am Mittwoch Nachmittag vorige Woche von Herrn Rudolph duMenil zur Stadt gebracht in der Gm der Farmers Gin Association gegibt, als „middling“ klassifiziert und von Herrn Arthur Jipp für 36 Cent das Pfund gekauft. Der Ballen wog 548 Pfund, die ungeginnete Samenbaumwolle 1448 Pfund.

† Eine Frau Spannelli wurde von Sheriff Adams unter einer auf Verleumdung und Angriff lautenden Anklage verhaftet und in Squire Emil Woelckers Friedensgericht zu einer Geldstrafe verurteilt.

† Das Konzert in Cibolo zum Nutzen der Notleidenden in Deutschland und Oesterreich fand am Sonntag statt; jede Nummer wurde applaudiert, besonders ein Vortrag der Frau John Schnabel, dessen Titel „Sei stolz auf Deine Heimat“ war; Frau Schnabel mußte zum zweiten Male auftreten. Als die Neu-Braunfeller antraten, regnete es stark; der finanzielle Erfolg war infolgedessen nicht bedeutend.

† Ein tief trauriger Todesfall ereignete sich am Montag Morgen, den 9. August, indem der unerbittliche Tod Frau Sophie Domeier, geb. Dietert, in den besten Jahren, mitten aus dem Strom emsiger Tätigkeit und hinweg von einer Kinderfah, die die Mutter noch so nötig hätte brauchen können, hinweg gerafft hat. An jedem Mittelfinger zeigte sich ein Geschwür, kaum größer als ein Nadelknopf, woraus sich trotz der Kunst der Aerzte Blutvergiftung entwickelte, und nach einem 14tägigen Leiden ihren Tod im Alter von 37 Jahren, 3 Monaten und 4 Tagen herbei führte. Die Kranke war nach dem Comal Sanitarium gebracht worden, wo ihr die aufopferndste Pflege zuteil wurde, doch war alles vergeblich. Die ihren Lieben so früh Entziffene wurde geboren am 5. Mai 1883 an der Yorks Creek in Guadalupe County, wo sie auch die glücklichen Kinderjahre verlebte. Nachdem sie zur Jungfrau herangewachsen war reichte sie die Hand fürs Leben Herrn Wilhelm Domeier, mit dem sie in glücklicher Ehe lebte. Ihr Gatte hatte an ihr eine recht fleißige Lebensgefährtin, die Kinder eine treu liebende Mutter. Nach der Verheiratung wohnten die beiden Gatten auf der Farm und für viele Jahre in Schumannsville. Die letzten drei Jahre betrieb der Gatte in unserer Stadt ein Fleischergeschäft, wobei die Verstorbene so recht, wie man sagt, seine rechte Hand war, indem sie täglich sich im Fleischerladen betätigte. Ihrer Ehe waren 7 Kinder entsprossen, von denen eines im zarten Kindesalter starb. Ihre teure Leibesruhe wurde am Montag Nachmittag unter zahlreicher Beteiligung auf dem Comalstädter Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Pastor Mornhinweg leitete die Begräbnisfeier. Die trauernden Hinterbliebenen sind: der Gatte, 2 Söhne, Herr Erwin Domeier und Willie Domeier, 4 Töchter, Frau Katharine Dietert, die Schwiegermutter, Frau Marie Overheu, 8 Schwestern, Frau Otto Bierstedt, Frau Aug. Kluth, Frau Peter Zademuth, Frau Hedwig Elsemann, Frau Ed. Jentich, Frau Frank Zapata, Frau Jul. Schneider und Frau Rud. Spangenberg, und zahlreiche Verwandte und Freunde.

† Ratten-Contest: Eugen Krueger 100, Goshwin Moeller 91, Frä. Nora Schulze, 83, Alwin Ruff 60, Alb. Simon 60, Oliver Marbach 46, Jol. Kneuper 42, Richard Klearne 32, Hermann Feltner 30, Clarence Nowotny 27, Marvin Staats 27, Ad. Bergemann 22, Arno Heidemeyer, 8, Santiago Morales 5.

† Hon. Tom Martin von Fredericksburg wird in Interesse von Joseph Beldon Bailey als Gouverneur von Texas Reden halten an den folgenden Plätzen: Gruenes Store, Mittwoch, den 11. August, 8:30 abends.

Reinartz & Schwab, Donnerstag, den 12. August, 8:30 abends. Bracken, Freitag, den 13. August, 8:30 abends.

Neu-Braunfels, Samstag, den 14. August, 8:30 abends. Joseph Beldon Bailey selbst hält am Samstag, den 21. August, 8:15 abends, in San Marcos eine Rede; viele Neu-Braunfeller werden sich nach San Marcos begeben, um ihn zu hören.

† Folgendes ist das Resultat des Mission Valley Preischießens am 8. August.

- Aufgelegt.**
- 1. Arno Knibbe, S. V. 123
  - 2. S. V. Pfeuffer, N. V. 122
  - 3. S. C. Schmidt, B. C. 122
  - 4. Max Haase, M. V. 122
  - 5. Louis Adams, M. V. 121
  - 6. Rud. Brecher Sr., M. V. 121
  - 7. Alb. Allerkamp, Kirby 120
  - 8. Aug. Schmidt, B. C. 120
  - 9. D. L. Knibbe, S. V. 119
  - 10. Paul Gah, S. V. 119
  - 11. Gus. Ruff, S. V. 119
  - 12. S. Vorcher, jr., M. V. 119
  - 13. Sv. Maier, M. V. 119
  - 14. Joe Ten, N. V. 119
  - 15. Harry Knibbe, S. V. 119
  - 16. Paul Dieg, M. V. 119
  - 17. Marvin Hartwig, M. V. 118
  - 18. E. J. Heidrich, M. V. 118
  - 19. Aug. Schumann, S. V. 118
  - 20. Herm. Voges, B. C. 118
  - 21. Wm. Tays, N. V. 118
  - 22. Harold Adams, M. V. 118
  - 23. Walter Schulze, N. V. 118
  - 24. Wm. Bergemann, M. V. Special 115

- 1. August Schmidt, B. C. 112
- 2. Fred. Haag, Selma 109
- 3. Louis Adams, M. V. 108
- 4. Walter Dieks, M. V. 107
- 5. Rud. Brecher jr., M. V. 105
- 6. Herm. Haag, Selma 105
- 7. Chas. Schumann, S. V. 105
- 8. Walter Hoffmann, Selma 104
- 9. Arno Knibbe, S. V. 104
- 10. Walter Schulze, N. V. 104

- Team-Schießen.**
- 1. Mission Valley 593
  - 2. Best End 589
  - 3. Spring Branch 588
  - 4. Neu-Braunfels No. 1. 586
  - 5. Neu-Braunfels No. 2. 578

Ad. C. Kreusler, Sekretär.

**Notiz.**  
Die Mitglieder der Comal Loge No. 45 werden ersucht, in der Versammlung am ersten Sonntag im September zu erscheinen, um ihre Certificate in Empfang zu nehmen, und auch die Bescheinigung mitzubringen.

46 1 Olga Ludwig, Präf. Clara Koepfer, Sekr.

† Herr Adolph Schneider befindet sich in Chicago, wo er das Einkaufsfür Eiband & Fischer besorgt. Er bezieht vorzügliche Einkäufe für sein „Clothing Department“ und schreibt uns, daß er Herren-Anzüge zu solchen reduzierten Preisen gekauft hat, daß er diese hier für Herbst zu wenigstens 35% billiger verkaufen wird, als zuvor.

Diese Sendungen werden täglich ankommen.

Fabriken haben ihre „future“ Preise jetzt festgesetzt und diese sind bedeutend höher als fertig hergestellte Artikel; es ist deshalb ratsam, seine Einkäufe frühzeitig zu machen. Sprechen Sie hier vor für edle Bargains in jedem Department.

46 2 Eiband & Fischer.

† Zu verkaufen Nord Touring Car. Herbert Holz.

† Dr. P. C. Euchs von Austin, Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden und Anpassen von Brillen, kommt von jetzt an jeden zweiten Samstag, anstatt wie bisher, jeden zweiten Sonntag, nach Neu-Braunfels, und wird am Samstag, den 21. August im Prinz Solms Hotel sein.

100 Ein hundert Damen-Batiste-Meider \$2.44 Die werden nicht sehr lange hier sein; besser sofort darsprechen. Eiband & Fischer.

† Gute gebrauchte Buggies zu verkaufen bei E. Heidemeyer Co. † Zu verkaufen oder verhandelt: 5 Zimmer-Haus in Staats Addition. 46 2 Herbert Holz.

† Ein wirklicher Bargain. R & E Sport-Mützen — Umleg-Kragen und kurze Kermel — 98c. Gerade das Richtige für Knaben im Sommer; aus allerbestem Percalé gemacht in fancy Mustern, sowie verschiedenen Farben, Größen von 6 bis 14 Jahre. Eiband & Fischer.



**Spezial-Verkauf**

von feidenen und Lisle Damen-Strümpfen. Ein Verkauf den jede Dame schätzen wird.

- Damen-Boot Silk-Strümpfe, 75c wert, 59c Farben schwarz und weiß.
- Damen-Fibre Silk-Strümpfe, \$1.40 wert, \$1.12 Schwarz, weiß und cordovan.
- Damen-Artificial Silk-Strümpfe, \$1.65 wert, \$1.19 Schwarz und weiß.
- Damen-Buster Brown-Strümpfe, \$2.50 wert, \$1.98 Schwarz, braun und weiß.

**Eiband & Fischer.**

† United States u. Republic Tires. Herber Holz, 601 San Antonio St.

† Für schnelle Arbeit bringe man seine Schuhe zu J. M. Weinbauer zur Reparatur. †

† Verkauf: Einen Grocery Clerk mit Erfahrung; Näheres bei Eiband & Fischer.

† NEW FORD SEDAN below list price. New Ford Touring Car accepted in trade. E. A. SCHUMANN, at Voigt & Schumann's.

† Billig zu verkaufen. Studebaker Touring. Neuer Top, gute Tires. Herbert Holz.

† Jeder kann sich leicht überzeugen, daß Leser der Neu-Braunfeller Zeitung in benachbarten Counties nach Neu-Braunfels ziehen, wenn sie sich zur Ruhe legen. Die Neu-Braunfeller Zeitung ist daher ein vorzügliches Anzeigemittel für Heime, die hier zu verkaufen sind. †

† Auto Tops, Sitzüberzüge, und Reparaturen an Auto und Buggy Tops bei E. Heidemeyer Co. †

† Lawn Mowers werden scharf gemacht, Rubber Tires aufgezoogen, auch an Babywagen, bei J. Schwandt.

† Die beste Kuh kann nicht die meiste Milch liefern, wenn das Futter nicht für Milch-Produktion passend ist. Das beste Futter mag gut für den Knochenbau sein, oder für mehr Fleisch und Fett sorgen — aber es gibt nur ein gewisses Futter, um mehr Milch zu liefern. Dieses Futter ist ohne Zweifel Purina Cow Chow. Ein Versuch wird dieses vollständig bestätigen. Gewiß muß es nach Vorschrift gefüttert werden; nicht nach der gewohnten Weise — „Gieb ihr alles, was sie freilich kann.“ Hier zu haben. Eiband & Fischer.

† Wer Schuhe per Parcels Post zur Reparatur schickt, an den werden sie am nächsten Tag wieder zurückgeschickt. J. M. Weinbauer.

† Lassen Sie Ihre Ford anstreichen bei E. Heidemeyer Co. †

† Zu verkaufen. Quid Eig Touring Car. Herbert Holz.

† Wir verkaufen



Otto Rohde.

† Specials für Kinder und Knaben. Alle Kinder-Stroh- und Zeug-Hüte und Knaben-Strohüte zu stark reduzierten Preisen. Kinder-Hüte rangieren im Preis von 50c bis \$1.00, Knaben-Hüte von \$1.25 bis \$2.00. Eiband & Fischer.

† Vollständige Auswahl Buggies, Surreys, Wagen, Geschirre und Sättel bei E. Heidemeyer Co. †

† Zu verkaufen zu reduzierten Preis, eine ganz neue Ford Touring Car. 46 2 Herbert Holz.

† Notiz. J. M. Weinbauer ist jetzt im Stande, Schuh-Reparaturarbeit denselben Tag fertigstellen, an dem ihm die Schuhe gebracht werden. †

**Fordson Tractors**



„Wo die Arbeit am schwersten ist, dort werden Sie den Fordson Tractor finden.“

Wir haben eine Anzahl zufriedene Leute in unserem Verkaufsgebiet, welche Tractors gebrauchen und großen Erfolg melden — nicht nur beim Pflügen, sondern auch beim Weizenbrechen, Holzsägen usw. Lassen Sie sich den Tractor von uns zeigen. Wegen Demonstration und Preis spreche man bei uns vor. Telephone 61.

**Gerlich Auto Co.**

Autorisierte Verkaufs- und Bedienung-Station.

**Closing Out Sale**

Wir verkaufen unseren ganzen Vorrat Schuhe, Dry Goods, Damen-Hüte, Männer- und Kinder-Kleider, Hüte, Notions, Strumpfwaren, Arbeitskleidung, Automobile Tires und Innertubes

unter dem Wholesale-Preise.

Kommt und überzeugt Euch!

**Dave Ehrlich, Phoenix Ecke.**

**Macht Eure alten Strohhüte neu mit Colorite und Elsay Strohhut-farbe**

- Die folgenden Farben:
- Braun
  - Liberty-Blau
  - Gelb
  - Lavender
  - Redetten-Blau
  - Glanz-Schwarz
  - Biolett
  - Bunt Stroh
  - Salbei-Grün
  - Alstro
  - Kardinalrot
  - Reiß-Schwarz
  - Naturfarbe
  - Cerise
  - Navy-Blau

**H. V. Schumann**

Apotheker Neu-Braunfels, Texas

**Zu verkaufen.**

7 kleine Incubators, um Platz zu machen für eine größere Maschine.

**Alex Forke**

River Crest Poultry Yards

Das verborgene Land.

Roman von Erik Hanssen. Aus dem Dänischen überfetzt von M. Mann.

(Fortsetzung.)

Der Friedhof im ewigen Eis. Professor Almfvist löst das Rätsel des goldenen Landes.

Wir, Olaf Harold und ich, empfanden eine brennende Ungeduld, die königsgräber zu erreichen, die uns jetzt ganz nahe sein mußten, und bald setzten wir uns von neuem in Bewegung. Wir gingen einige Stunden gen Westen weiter. Dann brach die Finsternis herein. Aber selbst wenn es noch länger hell gewesen wäre, hätten wir an diesem Tage doch nicht weiter gelangen können, denn unsere Kräfte waren von neuem vollständig erschöpft. Unbeschreiblich ermüdend war der Gang über das spiegelglatte Eis gewesen. Wir hatten keine Kräfte, unser Zelt aufzuschlagen, sondern frohen in die Schlafsäcke, wie in der vorigen Nacht, ohne vorher zu essen, und schliefen sofort ein.

Spät am Vormittag des nächsten Tages erwachten wir und frohen aus unsern Schlafsäcken heraus, steif in allen Gliedern, aber doch wunderbar erfrischt durch den festen Schlaf. Die Kälte war entsetzlich. Wir zerhackten eine Dose Blutpudding — sie war hart wie Granit — und tauchten sie mit Hilfe meiner Erfindung in der Kasserolle auf; aber so eilig war die Kälte, daß die Fleischstücke auf dem Wege von der Kasserolle zum Mund von neuem erstarren!

„Heute müssen wir die Königsgräber finden oder wir finden sie nie,“ sagte ich zu meinen Leidensgenossen. „Eine Kälte wie diese können wir nicht länger ertragen.“

Aber da brachte uns Sufowo, mit dem wir uns allmählich mühselig verständigen konnten, eine gute Nachricht.

„Sieh dich um, o Fremder, wer die Genossen unseres sündhaften Schlafes gewesen sind,“ sagte er schauernd. „Wir haben diese Nacht in dem heiligen Friedhof der Obersten und Weisen geschlafen.“

Ich hörte Sufowos bebende Stimme den Satz nicht ganz vollenden. Ich fürzte von dannen — ich hatte schon gesehen —!

„Olaf, sieh — sieh!“

Die Eiswand von einer Reihe von Nischen durchbrochen, die in das schimmernde Eis gemeißelt waren. In Reih' und Glied schliefen hier in königlichen Gewändern die Obersten von Carolajewsk. Wir zählten fünfzehn.

Ich winkte Sufowo, der zitternd und bebend herbeikam.

„Höre mich, Sufowo!“ sagte ich. „Du, der du diese heilige Stätte kennst, zeige mir, wo der Oberste schlief, der vor dir und deinen Vätern, ja vor den Vätern deiner Väter war.“

Sufowo deutete mit zitternder Hand an der Eiswand entlang von Norden nach Süden.

„Der erste von Süden!“ flüsterte er.

Ich eilte an der Reihe königlicher Entschlafener vorüber. Nur flüchtig sah ich einen nach dem andern an — den ersten wollte ich sehen, den, der zuerst über die Berge gekommen war und dies Reich gegründet hatte. Dieses Glied fehlte noch in meiner Kette.

Endlich der fünfzehnte in der Reihe von Norden nach Süden!

Ich packte Olaf fest am Arm — ich hatte ein Gefühl als ob mir jemand das Herz zusammenpreßte — mir ward schwarz vor den Augen — ich war einer Ohnmacht nahe.

Vor uns auf dem klaren, schimmernden Eise lag einer von den Offizieren Karls des Zwölften, gekleidet in die einfache, aber stolze Uniform der Karoliner: Den langen blauen Waffenrock mit der einen Reihe einfacher Messingknöpfe, um die Taille einen hellen Ledergürtel mit großer, ovaler Stahlschnalle, an den Hüften die hohen Reiterstiefel mit Sporen. Unter dem aufgetragenen Karolinerhut mit dem Feldzeichen wogte langes lockschwarzes Haar, das ein schönes waschweißes Gesicht umrahmte, dessen Adlernase, hohe weiße Stirn und schwarzgefuntenes Kinn an den Helmbügel selbst erinnerte. Die linke Hand umschloß das Heft des schweren Reiterfäßels,

während die rechte dort ruhte, wo vor zweihundert Jahren ein edles Herz für einen tapferen König und ein stolzes Land geschlagen hatte.

Wie kam einer von Karls des Zwölften Tapferen dazu, den Todeschlag im ewigen Eis, mitten in Transbaikalien, zehntausend Fuß über dem Meere zu schlafen? Das war wahrhaftig ein Rätsel.

Ich holte meine Kamera heraus und machte eine Aufnahme von jedem einzelnen der fünfzehn Toten.

„Und jetzt führe uns zu der Stätte, wo die Weisen schlafen,“ sagte ich zu Sufowo. „Vor allen Dingen führe uns dahin, wo der ruht, der über die Berge gekommen ist und unter euch wohnt, zu dem, den meines Vaters Vater gesehen hat und dessen Andenken noch unter euch lebt.“

„Oh, Herr, woher weicht du das?“ fragte Sufowo zitternd.“

Und dann führte er uns weiter nach Westen, und dort, in dem Todestal der Weisen des Landes fanden wir den, von dem ich wußte, daß er hier ruhen mußte: den Obersten Jean Louis Harold, der im Jahre 1812 bei der Beregina gefangen genommen und nach Transbaikalien verbannt worden war. Von hier flüchtete er gen Osten über die mit ewigem Schnee bedeckten Berge und hinterließ die Spur, die Roger Harold später verfolgte, und der auch wir nachgegangen waren. Darum führten alle unsere Wege nach Carolajewsk.

Aus der Bruttatage des tapferen Obersten nahm ich eine Brieftasche, deren Inhalt die Desfentlichkeit nichts angeht, worüber ich aber dem, der Anspruch darauf hat, Rechnung ablegen werde. Was die Welt kennen soll, ist das Land des goldenen Flusses, der merkwürdige Ursprung seines Volkes und die große Woge der Sintflut!

Oberst Kronströms Geschichte.

„Sie wurden in das Innere von Rußland verfrachtet und niemand hat seither etwas von ihrem Schicksal erfahren.“

So berichtet die Chronik von einer kleinen Schar von Karolinern, den Letzten ihres Bataillons, die während des großen Werdens bei Wolawa im Jahr 1709 gefangen genommen und zur Zwangsarbeit verurteilt worden waren wie so viele andre. Niemand hat seither etwas von ihrem Schicksal erfahren.“

Wir sahen denn diese kleine Schar, zusammen mit einigen von Mazzebes Kosaken war es, die Carolajewsk und das seltsame Reich des goldenen Flusses gründete!

Unter den schwedischen Gefangenen befand sich ein kluger und tapferer Karoliner, Oberst Kronström, in dem der Gedanke lebte, es ziemte sich nicht für Streiter des Helvetenias, Sklaven der Moskowiter zu sein. Deswegen ratschlagte er mit seinen Mitgefangenen, und als die Zeit gekommen war, flohen sie mit Waffen, Gerätschaften und Zelten. Mitten im Winter gingen sie über den gefrorenen Bajkalsee bis an den Fuß der weißen Berge. Hinter diesen mußte das Meer liegen. So zogen sie denn auf die Schneeberge hinan. Sie waren schlecht ausgerüstet für ein solches Unternehmen, aber als sie meinten, ihren Leiden erliegen zu müssen, standen sie dort oben und schauten hinab in das gelobte Land mit seinen grünen Wiesen, dunkeln Wäldern und dem blauen, sich dahinschlängelnden Flusse.

So stiegen sie denn hinab in das Land des goldenen Flusses, in ein kleines Paradies, fern von der Welt und verborgen vor den Menschen. Sie durchzogen das Tal in die Kreuz und in die Quer und, wie der Herr, als er die Erde und den Paradiesgarten geschaffen hatte, fanden sie, daß alles gut war.

Aber im Lande standen uralte Ruinen von Menschenwohnungen, die wohl Tausende von Jahren so gestanden hatten. Ich meinerseits glaube, daß diese Ruinen aus der Zeit der Sintflut stammen, und ich denke mir, daß ich dies durch das Material werde beweisen können, das ich während der kurzen Zeit, die mir in Carolajewsk zubrachten, gesammelt habe. Die geheime innere Kammer, die in den Felsen eingehauene Treppe und die Klänge, die dahin führen, sind das Werk einer unendlich fernen Vergangenheit. Kronström sagte den Gedanken,

aus denen, die ihm gefolgt waren, aus den karolinischen Soldaten und den kosaken Mazzebas mit ihren wenigen Frauen ein Volk zu bilden, ja noch mehr, eine Welt zu schaffen — eine Welt, die für die Nachkommen dieser Ansiedler die einzige des Erdballs sein sollte.

Er wollte eine Welt schaffen und ihre Religion gründen!

Der erste Artikel von Kronströms Lehre lautete: Dies ist die Welt. Und der zweite: Hinter den Bergen wohnen die bösen Mächte. — Auf diesen Grundpfeilern baute er sein System auf. Er wählte unter denen, die er über die Berge geführt hatte, die Tüchtigsten aus und erhöhte sie, als erst seine Pläne gereift waren, machte sie zu dem Adel oder der Priesterkaste des Landes, zu den sogenannten Weisen, so wie wir sie zweihundert Jahre später kennen lernten. In diesem Kreise, der selbst den Erbsatz für die wählte, die der Tod dahintraffe, sollte ein allerdings begrenztes Wissen über den Ursprung der Einwohner des Landes weiterleben; aber die eigentliche volle Kenntnis davon sollte allein dem Obersten und dem Auserwählten bekannt sein. Kronström schrieb die Geschichte des „Volkes“ von Wolawa bis zu dem Zug über die weißen Berge, das heilige Buch, das in der heiligen, inneren Kammer aufbewahrt werden sollte. Der Oberste, der König des Landes sollte zugleich sein Papst sein, der Vermittler zwischen der Welt im Tal und dem Geisterreich der Schreden hoch oben im ewigen Schnee.

Kronström benannte die Stadt nach König Karl und das Land nach dem goldführenden Flusse. Das Land des goldenen Flusses blühte unter den Ansiedlern. Auf den üppigen Wiesen weideten bald große Rindvieh- und Kammvieherden, die Fleisch für die Nahrung und Felle für die Kleider gewährten; die Wälder lieferten Holz zum Bau der Häuser, die Berge Eisen zu Waffen und der Fluß Gold zu Zieraten — alles, dessen sie bedurften lieferte das Tal in reichem Ueberflusse. Das Volk lebte, vermehrte sich und hielt treu an der Lehre fest, daß dies die Welt sei, und daß hinter den Bergen nur die Teufel wohnten.

So lebte denn das Volk des goldenen Flusses zweihundert Jahre lang. Es ist jedoch anzunehmen, daß Kronström und seine Nachfolger durch vertraute Voten — wir haben ja Spuren von Sklavern im ewigen Schnee gesehen — heimlich eine gewisse Verbindung mit der Umwelt aufrecht erhalten haben — wenigstens ist dies nicht undenkbar. Vielleicht stammt daher unter den Tugenden die Sage von einem seltsamen Reiche, das hinter den weißen Bergen liegt. Sicher ist es, daß eine solche Sage lebt und sich erhalten hat, denn wenn Oberst Jean Harold im Jahre 1813 oder 1814 über die Schneeberge flüchtete, so glaube ich, daß dies geschah, weil er von einem Reiche hinter den Bergen gehört hatte, wohin Rußlands Schwert nicht reichte.

Die Sintflut. Ich kehre zu dem Augenblick zurück, wo ich vor Oberst Kronströms letztem Lager auf dem Eise stand. Meine Gemütsbewegung, als ich so die Nichtigkeit meiner Schlussfolgerungen war, bewiesen sah, war groß. Ob es diese Gemütsbewegung war, die mich ermattete, oder ob ich überanstrengter und frostloser war, als ich selbst wußte, kann ich nicht beurteilen. Auf alle Fälle fühlte ich mich plötzlich sehr schwach und krank. Ein heftiges Fieber schüttelte mich, und ich vermochte nicht, mich aufrecht zu halten.

Ich rief Olaf herbei und bat ihn, den Schloßack zurechtzumachen. Inzwischen suchte ich Sufowo verständlich zu machen, heute müsse ich ruhen, aber morgen solle er uns an die Stelle im Eise führen, wo die seltsamen Tiere mit den schönen Fellen im Eise lagen. Sufowo verstand mich wohl und nickte zur Antwort. Auch er war nicht zur Antwort. Auch er war nicht zur Antwort. Auch er war nicht zur Antwort.

Ich nahm zehn Chininpillen, schloß vierzehn Stunden und erhob mich dann, wie mir schien mit wiedergewonnenen Kräften. Es handelte sich noch um einen Tagesmarsch. Wir beschloßen, zwei Stunden nach Mitternacht aufzubrechen. In dieser Nacht fiel die Temperatur auf fünf-

undfünfzig Grad Kälte. Ich hatte immer gedacht, eine so ungeheure, alles erstarrende Kälte müsse für Menschen unerträglich sein, aber wir fühlten uns warm in unsern Fellkleidern und froren nicht. Die Luft war trocken und klar und vor allem vollkommen windstill.

Die Nacht war wunderbar begaubernd. Niemand vergesse ich die strahlende Pracht des Sternenhimmels, und stets wird das Auge meiner Seele das wilde, phantastische Märchen in Farbentönen, das die aufgehende Sonne hervorzauberte, vor sich sehen.

Obwohl es wieder Nacht war, als wir unser Ziel erreicht hatten, fand Sufowo doch den Ort und führte mich an den „Tigerbruch“. Es war Mondschein, und tief unten in dem klaren Eise erblickte ich gestreifte Tigerkörper in dichten Haufen! Unverwandt blickte ich hinab in diese Tiefe, die die Geheimnisse von Jahrtausenden barg. Aber wie hell auch der Mond leuchtete, die Sonne war er doch nicht, und Tag mußte es werden, ehe mein großes Werk, das Schmelzen eines Schachtes durch das Eis, getan werden konnte.

Ich nahm den Behälter mit meinem Wärmepulver und der Melchsäcke mit der chemischen Flüssigkeit, die nicht gefrieren kann, aus unserm mühsam mitgeschleppten Gepäck heraus, um alles morgen gleich in Bereitschaft zu haben.

„Siehe!“ sagte ich triumphierend zu Sufowo. „Wenn ich diesen Schacht öffne, und das, was in dieser Flasche ist, über den Inhalt gieße, so wird im Nu eine Hitze entstehen, die mächtig genug ist, ein Stück von diesem Eise verdunsten zu lassen, ein Stück so groß, daß deine alten Beine es kaum in einer Stunde umwandeln können! Begreiffst du jetzt meine Macht, du Tor, der du gezweifelt hast?“

Ich sprach von Toren in dem Augenblick, wo ich selbst die himmelsgleichendste Torheit beging!

Meine große chemische Erfindung besteht ihre Probe auf eine fürchterliche Weise.

Am 23. September in früher Morgenstunde bemerkte Roger Harold, der schon vor einer Woche mit seinem wohnausgerüsteten Motorboot bei der Bretterhütte am goldenen See angelangt war, den hinterlassenen Bericht über unsern Aufstieg in die Berge gelesen, und während der letzten Tage ununterbrochen die schneebedeckten Bergwände durch sein Fernrohr beobachtet hatte, hoch oben zwei winzig kleine Punkte, die sich langsam über die Schneefläche hinbewegten. Er ließ augenblicklich die beiden mandchurischen Pongis, die er aus Blagoweschtschensk mitgebracht hatte, mit den in Bereitschaft gehaltenen wärkenden Nahrungsmitteln, Erquickungs- und Heilmitteln beladen, und machte sich mit drei Begleitern auf den Weg. Nach zwei Tagen und einer Nacht war er mit beiden dort oben so nahe gekommen, daß er sie anreden konnte. Sie antworteten nicht. Die eine Gestalt lag steif und unbeweglich auf einem Schlitten, die andre saß im Schnee daneben und konnte sich weder aufrichten noch sprechen. Der Sitzende war Olaf; seine Kräfte waren vollständig erschöpft. Das Bündel auf dem Schlitten war ich.

So kehrten wir aus dem ewigen Eise zurück! Zwei lange Wochen hindurch schwebten wir zwischen Tod und Leben, bis das Leben siegte. Auf den Eisfeldern hatte Olaf mein Leben gerettet, in der Bretterhütte am goldenen See rettete Harold seines und das meine.

Die Todeswanderung zwischen wolkenhohen Bergzinnen.

Meine große Torheit war gewesen, daß ich dem bösen und schlauen Sufowo das Geheimnis meiner chemischen Erfindung preisgegeben und ihn über seine Kräfte in Verführung geführt hatte. In jener Nacht, während ich schlief, geschah folgendes: Olaf glaubte, ein Medaillon verloren zu haben, das ihm teuer war — es enthielt eine gewisse Anemone — und ging über das Eis zurück, um es zu finden. Er mochte eine Viertelstunde gegangen sein, als er hinter sich ein sonderbares Brodeln und Sieden hörte. Er wandte sich um und siehe! In der Richtung des Lagers, das er verlassen hatte, stieg ein dichter

Haben Sie kürzlich unsere Service Station besucht?

Johnnie Ruppel widmet dieser Abteilung seine ganze Zeit. Unser Motto ist: Reelle Bedienung. Wir sind stolz darauf, daß wir Ihnen dienen können. Unsere Waren sind sorgfältig ausgewählt.

Chevrolet Cars Firestone Tires Empire Oele und Gasolin

Die Ihrigen für gute Bedienung, MEHLITZ & RUPPEL

Telephon 451.

Dampf auf, und eine heiße Luftwelle schlug ihm entgegen! Gelähmt vor Ueberraschung steht er einige Augenblicke stiel, wie lange weiß er selber nicht. Dann entsteht eine Luftströmung, und der Dampf, der ihm entgegenwallte, wurde plötzlich in Schnee verwandelt. Olaf stand in einem dichten Schneegestöber, das einige Minuten mit fürchterlicher Gewalt tobte und ihn ganz verwirrt machte. Als es aufhörte, und er wieder atmen konnte, eilte er, das Herz voll banger Ahnungen, zurück. Er konnte sich diese seltsame Naturerscheinung nicht erklären.

Mit einem Rud blieb er stehen. Vor seinen Füßen, dort wo das kleine Zelt gestanden haben mußte, gähnte ihm eine Eisschlucht entgegen. Ein Fläche von mehreren hundert Quadratmetern war einfach weggeschmolzen. Meine große chemische Erfindung hatte einen entscheidenden, aber fürchterlichen Beweis ihrer ungeheuren Leistungsfähigkeit geliefert.

(Schluß folgt.)

„Nat-Snap ist besser als die beste Falle,“ sagt Frau Emily Shaw. „Mein Mann kaufte eine \$2-Falle. Ich kaufte eine 50c-Schachtel Nat-Snap. Die Falle fing nur 3 Ratten, aber Nat-Snap tötete 12 in einer Woche. Ich bin nie ohne Nat-Snap; ich glaube, ich könnte ohne es keine Fährten ziehen.“ Nat-Snap kommt in Runderform. Drei Größen, 25c, 50c, \$1.00. Verkauf und garantiert von W. C. Woelder & Son, Adv.

Witz und Humor im neuen Deutschland.

Vau von heute. Die Mieter waren in den Neubau eingezogen und der eine schlug einen großen Nagel in die Wand, um ein Bild daran aufzuhängen. Plötzlich ging die Türe auf und ein kleiner, schmächtiger Mann zeigte sich im Rahmen. „Sie schlagen einen Nagel in die Wand?“ „Jawohl,“ sagte der Mieter, „stört Sie das vielleicht?“ „Durchaus nicht,“ entgegnete der kleine Mann, „aber ich bin Ihr Zimmernachbar und möchte fragen, ob Sie es erlauben, daß ich ein Bild auf die andere Seite von dem Nagel hänge!“

Seiten ändern sich. „Also nach 10 Jahren sind Sie zum ersten Male wieder in Ihrer Heimat gewesen? Da hat sich wohl manches geändert?“ „Ach ja. . . früher hieß die Wurst Würstchen, jetzt heißt das Würstchen Wurst.“

Dichtung und Wahrheit. Des Cabaniers Kellner ist während der Kriegszeit weit umhergekommen. „Da waren wir auch im Kaukasus, Vater,“ erzählt er, „da war ich mal auf dem Ararat, da war uns das Brennholz so knapp. Zum Glück lagen da noch die Trümmer von der Arche Noahs, so konnten wir abtuchen. Wasser fehlte uns auch. Da kratzten wir uns den Bergschnee zusammen. Vater, ich kann dir sagen: Verge gibt es da wo der Schnee im heißesten Sommer nicht auftaut!“ „Nun halt aber die Luft an,“ meinte ergrimmt der Alte, „das mit der Arche Noahs laß ich mir ja noch gefallen, aber das mit dem Schnee ist erlogen!“

Ein Wegweiser für die Sommerfrische.

Der Freund: „Sag mal, Karl, deine Frau war doch sehr zufrieden in ihrer Sommerfrische — wie seist ihr denn da drauf gekommen?“ Der andere: „Das war sehr einfach. Wir haben an verführerischen Orten angefragt und erhielten eine Menge Angebote. Wie ich die alle durchsehe, finde ich auch eines mit einem großen Fettflecken. „Da geht hin,“ sag ich zu meiner Frau, „dort gibst sicher noch was.“ Und der Fettfleck hatte nicht gelogen.“

Verstopfung wirkt das ganze System um und verursacht ernste Krankheiten in der menschlichen Familie. Macht Euch keine Sorgen — Hollister's Rocky Mountain-Tea befreit die Verstopfung, reguliert den Stuhlgang, kräftigt den Magen und reinigt. Verfehlt nicht, ihn gründlich zu probieren. W. C. Woelder & Son, Adv.

Flächenverminderung. „Dieses Jahr soll ja das Bild in Folge mangelhafter Nahrung recht abgemagert sein.“ Sonntagsjäger: „Ach Gott, jetzt trifft man die Hasen schon gar nicht mehr!“

zeigt fi gezeich gen ni aber al ung h im fo aus de fliehen ung ir germei Quäte dender re fre Erfüll sein Schwi sorgun turzfr chen e Weise bestell profef becom prüfte wert. Ernst reiche bis 3 Das Stadt Sächri wuche eines sich d unge fleim — Wort den aufg Stell und men, Plür schäft den Ward schäft heim Die trag Rüd 71 i falle jeun risch ter Der schül Jen Sch Spe jell heri Du ung aus lief Ver al nes in ein auf ist gro Ra 25c rar So mu me seh fin sich Ber get au Ba Wa na Or ter um den na wi da Ma lib et M so bh de ft be

Merke aus Deutschland.

Aus Berlin wird berichtet: Es zeigt sich, daß Deutschland eine ausgezeichnete Ernte, wie sie seit Langen nicht da war, haben wird.

Zu einer Stadtverordnetenversammlung in Offenbach erstattete Oberbürgermeister Granzin Bericht über die Quäterspeisung der Kinder, der werdenden und stillenden Mütter; weitere freiwillige Spenden zu besseren Erfüllung dieser wohlthätigen Zwecke seien erforderlich.

Die Baurolas-Papierwerte in Penig, Sachsen, haben neuerdings Käufer aus Papierstoff hergestellt. Die Produktionsfähigkeit wird auf jährlich 15 Millionen geschätzt.

Aus Königsberg wird berichtet: In Sachen der Explosionskatastrophe von Rothenstein, die fast dreihundert Menschenleben kostete und einen Schaden von vielen Millionen anrichtete, hat Geheimrat Prinzhausen-Königsberg ein Gutachten erstattet, wonach das Artilleriedepot zwanzigfach mit Munition und Pulver überlegt war, und deshalb ein großer Teil unverantwortlicher Weise im Freien gelagert wurde.

Nachdem neulich abends in Worms sich ein nach vielen Tausenden zählender Demonstrationzug aufgelöst hatte, ballten sich an vielen Stellen große Krupps jugendlicher und zweifelhafter Elemente zusammen, die in später Abendstunde mit Plünderungen begannen.

Aus München wird berichtet: Die Bestimmungen des Friedensvertrages verlangen bekanntlich auch die Rückgabe von Gefangenen, die 1870-71 in die Hände der Deutschen gefallen waren.

Herr Vaughan, Farmer, sagt wie er alles sein feines Saat Korn verlor. Vor einiger Zeit ließ ich mir feines Saat Korn kommen.

Wohl noch in keinem Jahre wurden in Bayern so viele Obstbäume gepflanzt wie heuer, trotz ihrer sehr hohen Preise.

Die alte Schädelstätte in Kronach wurde dieser Tage entdeckt, der Ort, wo der Kronacher Galgen gestanden hat, der nach Stübbs Chronik um 1750 niedergehauen wurde.

Beispiel hängen bleiben, bis der Strid endlich riß und der Leib in den ummauerten Galgenessel fiel.

Ein der Preussischen Landesversammlung zugegangener Gesetzesentwurf stellt 17 Millionen Mark zur Urbarmachung von staatlichen Mooren in Hannover und Schleswig-Holstein zur Verfügung.

Die Schuhmacher-Zunungen in Berlin veröffentlichen neue Richtpreise für Schuhreparaturen. Dadurch soll die Befolgung von einem Paar Herrenstiefel 71 Mark kosten.

Aus Königsberg wird berichtet: In Sachen der Explosionskatastrophe von Rothenstein, die fast dreihundert Menschenleben kostete und einen Schaden von vielen Millionen anrichtete, hat Geheimrat Prinzhausen-Königsberg ein Gutachten erstattet, wonach das Artilleriedepot zwanzigfach mit Munition und Pulver überlegt war.

Bei einer Versteigerung von Schafböden in Augsburg wurden ungeheuerliche Preise erzielt. Ein 2 1/2-jähriger Bod des Schafhalters Burghardt in Augsburg erbrachte 5600 Mark.

Um den telegraphischen Verkehr Ostpreußens mit den übrigen Reichsteilen von dem polnischen Korridor unabhängig zu machen, hat das Reichspostministerium in Königsberg zwei Funkstellen und, getrennt von ihnen, zwei Funkempfangsstellen eingerichtet.

Die Berliner Kriminalpolizei hatte in Erfahrung gebracht, daß drei Geldhändler in Berlin einen großen Posten russischen Geldes aufgekauft hatten.

Wohl noch in keinem Jahre wurden in Bayern so viele Obstbäume gepflanzt wie heuer, trotz ihrer sehr hohen Preise.

Den Verhandlungen im Deutschen Reichstag am 3. Juli ist das Folgende entnommen: Es folgt die zweite Lesung des Notetats

der nach den Ausschlußbeschlüssen ohne Erörterung genehmigt wird. Als Zusatz des Reiches zu den Kosten für Empfangnahme und Verteilung der ausländischen Liebesgaben sind darin 13 Millionen angefordert.

und menschenfreundliche Unterstützung, die die Gesellschaft der Freunde in Amerika und England, die Philanthropen in Dänemark und Schweden, in der Schweiz und den übrigen Ländern, wie auch die Deutschen Amerikas an unseren Kindern getan haben, unseren warmen und herzlichsten Dank zu sagen.

Gallensteine. Frau Ella Schmidt von Ancaster, Ont., schreibt: „Während der letzten acht bis zehn Jahre habe ich sehr an Gallensteinen gelitten. Bei kaltem Wetter versank meine Stimmung und die Anfälle wiederholten sich so oft, daß ich nicht mehr wagte, auf einen Tag von daheim fortzubleiben.“

Die bayerische Königsparthei hielt nach der „Münchener Zeitung“ unlängst in München eine Mitgliederversammlung ab, in der u. a. auch zu den in manchen Kreisen bestehenden Wünschen, den früheren Kronprinzen als bayerischen Staatspräsidenten in Vorschlag zu bringen, Stellung genommen wurde.

Die Stadt Berlin hatte seinerzeit aus Heeresbeständen 17,000 Paar Stiefel für die ärmere Bevölkerung erstanden, die im April für Obdachlose untergebracht waren.

Frauen geben aus. Hausarbeit ist hart genug, wenn man gesund ist. Jede Frau-Frauenfängerin, welche Rücken- oder Brustschmerzen hat, niedergedrückt und nervös ist, an Schwindelanfällen, Kopfschmerzen und Blasenbeschwerden leidet, sollte bereitwillig die Erfahrung dieser Frauen-Frauenfängerin beachten.

wiesen. Bei dem neulich in Braunschweig erfolgten Antritt der Öffentlichkeit getretenen „Provisorischen Oberkommando der bewaffneten Arbeiterarmee“ handelt es sich zweifellos nur um die Organisation der aus Kommunisten und Unabhängigen bestehenden Roten Armee.

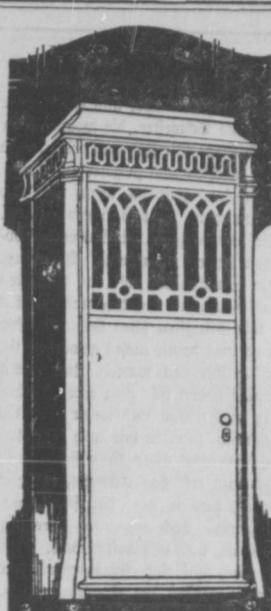
Der deutsche Münsterbaumeister in Straßburg, Knauth, ist auch unter französischer Herrschaft im Amt geblieben und führt seine verantwortungsvolle Arbeit nach den früher festgestellten Plänen weiter.

Was man beim Fliegen empfindet. Entgegen der Vermutung, daß man beim Fliegen in großer Höhe stark schwindelig werden müßte, wird von allen Aviatikern behauptet, daß das Fliegen in der Luft kaum etwas verpüre.

Die Berliner Kriminalpolizei hatte in Erfahrung gebracht, daß drei Geldhändler in Berlin einen großen Posten russischen Geldes aufgekauft hatten, um dies nach dem Auslande zu verschleusen.

Frauen geben aus. Hausarbeit ist hart genug, wenn man gesund ist. Jede Frau-Frauenfängerin, welche Rücken- oder Brustschmerzen hat, niedergedrückt und nervös ist, an Schwindelanfällen, Kopfschmerzen und Blasenbeschwerden leidet, sollte bereitwillig die Erfahrung dieser Frauen-Frauenfängerin beachten.

Frauen geben aus. Hausarbeit ist hart genug, wenn man gesund ist. Jede Frau-Frauenfängerin, welche Rücken- oder Brustschmerzen hat, niedergedrückt und nervös ist, an Schwindelanfällen, Kopfschmerzen und Blasenbeschwerden leidet, sollte bereitwillig die Erfahrung dieser Frauen-Frauenfängerin beachten.



Before Prices go up Come in for the details of our Budget Plan. If you are thinking about purchasing a New Edison, mark this. The New Edison today costs less than 15% over what it did in 1914.

For Sale. House and lot, 541 Seguin St., two-story brick veneer front, eight rooms, all modern conveniences. Price \$6000. Terms Dr. A. H. Noster.

Hüte gereinigt, gebleicht und erneuert. Panama-Hüte eine Spezialität. Angelegentlich gereinigt, gebügelt und geändert.

Der Neu-Braunfelsereigenen Unterstützungs-Verein hat seine Statuten wie folgt festgesetzt: 21 bis 24 Jahre... \$1.60 25 bis 29 Jahre... 1.70 30 bis 34 Jahre... 1.80 35 bis 39 Jahre... 1.80 40 Jahre und aufwärts... 1.90

YOUR SUBSCRIPTION FOR THE GALVESTON SEMI-WEEKLY FARM NEWS WILL YIELD PROFITS. In Knowledge You Could Not Obtain Otherwise.

104 PAPERS \$1.00. A Newspaper—Feature Articles by Special Writers—Live Stock, Poultry, Nursery, Farm and Garden, Recipes, Market Reports, Questions and Answers, etc. Eight to Twelve Pages Twice a Week.

DR. V. P. RANDOLPH. Telephone: Schertz 8 bis 9 morgens, Marion 2 bis 4 nachm., Schertz, Texas. 4

B. S. Beattie Tierarzt. Registriert, State Veterinarian. Medical Association. Staatlich Tierarzt der Ver. Staaten-Armee. Office im städtischen Krankenhaus. Telephone 38.

MARTIN RUPPEL. Rechtsanwalt. Neu-Braunfels, Texas. Office Südwest-Ecke Plaza und San Antonio-Straße. Telephone 287. Sprechstunden 9 bis 12 vormittags und 2 bis 6 nachmittags.

ERNST KOCH. Allgemeiner Contractor und Baumeister. Arbeiten von Häusern, groß oder klein, eine Spezialität. Cementarbeiten jeder Art. Telephone 179.

HERM. G. MOELLER. Contractor und Baumeister. Kostenanschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Cementarbeiten eine Spezialität. Wohnung, Telephone 293. Office-Telephone 159.

Herbert G. Henne, John R. Fuchs. HENNE & FUCHS. Deutsche Advokaten. Neu-Braunfels, Texas.

MARTIN FAUST. Advokat. Office in Solz's Gebäude.

New Braunfels Concrete Works. 423 Castell-Straße. Langjährige Erfahrung in allerlei Concrete-Arbeit, wie Straßen, Curbing, Seitenwege, Kirchhof-Einfassung für Gräber oder Lots, Alles nach Wunsch gemacht. Spezialität: Dipping Bats, unter- u. oberirdische Cisternen, und Silos. Louis Staats, Eigentümer. Telephone: Wohnung 217.

Eisenbahn-Fahrplan. Abfahrt der Personenzüge der N. & T.-Bahn von Neu-Braunfels nach Süden: No. 5 Laredo Limited—7:15 morg., No. 3 Local—5:40 abends, No. 1 (Sunshine Special)—9:15 abends.

Abfahrt der Personenzüge der N. & T.-Bahn von Neu-Braunfels nach Norden: No. 4 Local—10:10 vorm., No. 2 (Sunshine Special)—8:38 morg., No. 6 St. Louis Limited—8:05 abends.

Abfahrt der Personenzüge der N. & T.-Bahn von Neu-Braunfels nach Norden: No. 4 Local—10:45 vorm., No. 10—1:27 nachm., („Local“ nach Baco, über Austin; in San Marcos Verbindung nach Smithville und Houston.)

Ankunft und Abgang der Post. Von Neu-Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück. Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig besetzt werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.

(Schluß von Seite 1.)

phus war ausgebrochen. Heute rot, morgen tot! Einer nach dem andern sank zu Boden, oder blieb sterbenskrank auf den kalten Brettern liegen, die uns zum Lager dienten. Es schien, als wolle der Himmel kein Erbarmen haben mit den armen Verbannten. Überall Tote mitten unter den noch Lebenden.

Auf den Korridoren lagen die Toten aufeinandergeschichtet, bis der Holzhaufen kam, der oft zu klein war, um die Leiche aufzunehmen. Da machte man kurzen Prozeß, preschte die überhängenden Glieder hinein, oder nagelte drüber hinweg, und fort ging es auf dem russischen Wagen und Wegen, bis oftmals so eine Ladung umschlug, die Sästen brachen und die Toten herausfielen. Diese wurden dann so auf den Wagen geladen, ins Massengrab geworfen, mit Stalk bestreut und mit Erde bedeckt, und waren somit verschwunden von dieser Welt. Kein Arzt, keine Schminke, keine Revision bis ins Innere. Auch ich war krank. Von den 8000 Mann der Besatzung sind 4500 gestorben.

Als ich da so drin lag in dem jammervollen Glend, da habe ich auch öfter gedacht: Du siehst die Heimat und Deine Lieben nie wieder. Aber es sollte nicht sein, daß mich die sibirische Erde deckt. Ich habe alles glücklich überstanden und bin bis heute auch noch gesund.

Die beiden letzten Jahre war ich im europäischen Rußland, in der Ukraine; von dort bin ich am 5. Februar 1918 mit noch vier Kameraden, in russischer Uniform verkleidet, geflüchtet und habe nach großen Entbehrungen endlich am 21. Februar 1918 das Ziel erreicht.

Am 21. Februar 1918 hatten wir die Front erreicht und waren bei den deutschen Truppen. Die größte Strecke haben wir per Eisenbahn zurückgelegt; es waren über 4500 Kilometer und zu Fuß hätten wir wohl sechs Wochen zu marschieren gehabt. Wir kamen dann bis Warschau, wo wir 18 Tage in Ruhe zubrachten, und von da aus bekamen wir unseren achtwöchentlichen Heimatsurlaub.

Es war ein freudiges Wiedersehen, das schönste, was ich je in meinem Leben erlebt habe. Die Freude meines Vaters und meiner Geschwister war groß.

Zweien meiner Brüder konnte ich nicht mehr die Hand reichen; sie blieben als Opfer des Krieges. Der eine, Wilhelm, ist im Mai 1915 in Frankreich gefallen, und August hatte sich im Winter 1916 eine Krankheit zugezogen, kam dann nachhause und starb im September 1917.

Wie ich aus der Gefangenschaft zurück kam, mußte ich mir ja auch erst wieder ein neues Zuhause suchen. Meine Schwester Auguste, welche so lange zuhause die Wirtschaft führte, hatte sich nach Klein-Bakel verheiratet, und Vater hatte dann meine älteste Schwester Anna zu sich genommen nach Neugolz, Kreis Deutsch-Krone. Vater hat dort eine Chauffee-Wärterstelle und ist bei ihr schon drei Jahre. Mein ältester Bruder Paul ist seit ungefähr 15 Jahren in Berlin verheiratet und ist in dem Geschäft bei Rudolph Herzog. In dasselbe wollte ich auch gern eintreten, aber es ist jetzt alles anders geworden, der schreckliche Krieg hat es so gebracht. In Berlin wurden infolge der vielen Arbeitslosen und des Mangels an Wohnungen keine Auswärtigen angenommen, und so habe ich mir hier in Forst in der Niederlausitz Beschäftigung gesucht und bin hier in einer Färberei als Färber beschäftigt.

Tausende und Abertausende hat der Krieg um ihre Existenz beraubt und es sind hier jetzt in Deutschland Arbeitslose über Arbeitslose. Es ist ein Kampf ums bloße Dasein. Diese große Teuerung und Lebensmittelpenknappheit und diese große Wohnungsnot, so etwas Schreckliches hat Deutschland noch nie erlebt.

Wenn man an die schönen Zeiten zurückdenkt wie vor dem Kriege, so kommt es einem vor, als träume man vom Märchen vom Schlaraffenland.

Weihnachten 1919 war ich in meiner Heimat; meine Braut war mit mir und wir haben uns dort gleichzeitig verlobt. Meine Braut ist aus Sachsen und wohnt hier auch in Forst, ich habe sie hier kennen gelernt. Sie ist in einem Sortierbetrieb beschäftigt.

Ihre Mutter hat sie, wie sie noch ein Kind war von zwei Jahren, verloren. Ihr Vater lebt noch und ein Bruder und eine Schwester, die wohnen aber in Sachsen. Wir sind nun beide fremd hier, möchten uns so gern unser eigenes Heim gründen, wenn nur die Wohnungen nicht so knapp wären. Wir warten schon seit November vorigen Jahres auf eine Wohnung. Wir glaubten daß wir vor Pfingsten eine bekommen würden und wollten so wie Pfingsten schon heiraten, aber da es nun damit nichts geworden ist, müssen wir noch warten. Zum ersten August haben wir nun eine Wohnung in Aussicht und wenn dieselbe frei wird, könnten wir noch im August heiraten. Man kann sich heute auch nur erst das Allernotwendigste kaufen, was in die Wirtschaft gehört, weil doch alles so schrecklich teuer ist, und wir hoffen doch, daß wir noch mal eine etwas bessere Zeit erleben werden, wo es billiger wird.

Wenn man sein eigenes Heim hat, lebt man doch noch immer besser, als wenn man sich so unter fremden Leuten herumdrücken muß. Ich bin hier in Schlafstelle und meine Braut hat ein möbliertes Zimmer und beschäftigt sich selber und kocht für mich mit.

Brüder Julius ist in Deutsch-Krone bei einem Gutsbesitzer in Stellung. Wir sind unser nun noch fünf Geschwister: Anna in Neugolz, Paul in Berlin, Julius in Deutsch-Krone, Auguste in Klein-Bakel und ich in Forst.

Im nächsten Brief mehr, will mir für heute schließen und hoffe, daß Euch meine Zeilen, wenn auch nach langer Fahrt, jedoch glücklich erreichen.

Seid aufs herzlichste begrüßt von Deinem Neffen und Eurem Cousin Albert Schäfer nebst meiner Braut Linda Thümler.

**Eingefandt.**

An die werten Einwohner der Stadt Neu-Braunfels und Umgebung!

Als vor ungefähr sieben Jahren die Brauerei nebst Eisfabrik errichtet wurde, glaubte man, die letztere würde lange Jahre allen Anforderungen genügen, was auch im Anfang der Fall war; aber die Zeiten haben sich geändert, der Eisverbrauch wurde jedes Jahr größer. Früher war Eis ein Luxusartikel, jetzt gehört es zum täglichen Bedarf. Jede Familie und jedes Geschäft braucht täglich Eis. Unsere Eisfabrik ist Tag und Nacht in vollem Betrieb, kann aber nicht so viel liefern, als der Bedarf ist. Ueberhaupt diesen Sommer war der Verbrauch größer denn je. Um alle Kunden zufriedenzustellen mußte Eis von anderen Städten bezogen und mit Verlust verkauft werden.

Das Direktorium hat sich entschlossen, dieses Uebel zu beseitigen, falls die Einwohner und Eisabnehmer die Sache unterstützen. Die Brauerei hat noch Stod an Hand, der im Anfang nicht verkauft wurde; wenn dieser genug Abnehmer findet, kann eine moderne Eisfabrik nebst Kühlraum,

**Opera House Programm**

- Samstag, 14. August
  - Eugene O'Brien
  - THE FIGUREHEAD
  - 2 Reel Comedy 10 u. 15c
- Sonntag, 15. August
  - A First National Attraction
  - Anita Stewart
  - THE FIGHTING SHEPHERDESS
  - 2 Reel Fox Sunshine Comedy. 10 u. 20c
- Dienstag, 17. August
  - Fox Feature
  - Vivian Rich
  - A WORLD OF FOLLY
  - Fox News 10 u. 15c
- Donnerstag, 19. August
  - First National Attraction
  - Constance Talmadge
  - THE LOVE EXPERT
  - Fox News 10 u. 20c

die allen Anforderungen entsprechen würde, errichtet werden.

Das Direktorium appelliert daher an Alle, die sich dafür interessieren, und an Alle, die Eis gebrauchen, sich die Sache zu überlegen. Eis ist eine Notwendigkeit; die Stadt kann eher eine Woche ohne Automobile fertig werden, als eine Woche ohne Eis.

Dieses ist der einzige Weg, um dem Eis-mangel abzuhelfen, weil die Brauerei noch nicht im Stande ist, es allein zu unternehmen. Schulden sollen keine mehr gemacht werden und werden keine mehr gemacht.

Achtungsvoll,  
Das Direktorium.

**Großer Bürger Ball**  
in der Hermannsöhne-Halle  
in der Comalkadt  
Samstag, den 21. August.

Es wird gebeten Lunch mitzubringen, für Kaffee ist gesorgt.  
Freundlichst ladet ein  
Karl Rowatow.

**Großes Herren-Preislegeln**  
des North Loop Bowling Club  
Sonntag, den 22. August.  
Freundlichst ladet ein  
Der Verein.  
Otto Reiley, Sectr.

**Großer Ball**  
in  
Uhland

Sonntag, den 15. August.  
Freundlichst ladet ein  
A. F. Garbrecht.

**Großer Ball**  
in der Barbarossa Halle  
Sonntag, den 22. August.  
Freundlichst ladet ein  
Gruft Pipp.

**Großer Ball**  
in der Salitrills Halle  
Sonntag, den 15. August.  
Jedermann freundlichst eingeladen.

**Großer Ball**  
in der Braken Halle  
Sonntag, den 22. August.  
Beck's Band liefert die Musik.  
Freundlichst ladet ein  
Wesley Rosenber.

**Großer Ball**  
in der Teutonia Halle  
Samstag, den 14. August.  
Freundlichst ladet ein  
Der Verein.

**Großes Stat-Turnier**  
in  
Freiheit  
Sonntag, den 15. August.  
Anfang 2 Uhr. Abends Ball.  
Jedermann freundlichst eingeladen.  
Max Meyer.

**Großer Ball**  
in der Fratt Halle  
Sonntag, den 15. August.  
Freundlichst ladet ein  
Otto Kachelmacher.

**Jährliches Preischießen**  
des Macdona Schützenvereins  
Sonntag, den 15. August.  
\$100 in Cash-Preisen, \$100 im Pot-Schießen. Kartentverkauf von 9 bis 5. Ziegend zwei Bisiere erlaubt, nur kein Teleskop-Bisier. Barbecue Dinner 1 Uhr mittags, Tanzen von 2 bis 5 nachmittags und 8:30 bis 12 nachts. Das Publikum ist eingeladen, aber irgend jemand kann vom Platz gewiesen werden wegen unbilligen Benehmens oder Uebertretung der Club-Regeln.  
Macdona Schützenverein  
Arthur J. Vogt, Präf.

**Notiz.**

Der Unterzeichnete wird sein Fleischergeschäft nächsten Montag, den 16. August, wieder eröffnen.  
Wm. Homeier.

**Verloren.**

Auf der Plaza in Neu-Braunfels, ein Taschentuch, in welches vier \$20-Scheine eingebunden waren. Gegen \$5 Belohnung abzuliefern in der Zeitungs-Office.  
46 2

**An das Publikum.**

In Hermann Zipps Gebäude, Castell-Strasse, mache ich neue Matratzen, renoviere alte, und mache auch Schuharbeit. Ich bin fremd hier, aber sprech' vor und seht, was ich thun kann; ich garantiere für alle meine Arbeit und die Preise sind recht. Laßt die Klumpen aus Euren alten Matratzen beseitigen und schlaft gut.  
45 2  
W. G. Rader.

**Zu verkaufen**

110 Acker Land 3 1/2 Meilen südlich von Converse, 80 in Kultur, Rest Pasture, \$12,000; \$8000 Cash, \$4000 auf Vendors Lien Noten bis 1926. Näheres bei L. C. Borgfeld oder Hugo Brehm in Converse

**Zu verrenten.**

Store Room und 2 Office-Zimmer. Näheres bei  
44 3  
Adolf Holz.

**Verloren**

Automobil-Lizenz No. 508680 in Neu-Braunfels oder unterwegs von Seguin nach Neu-Braunfels. Bitte Herrn Herzog, 200 S. Crockett St., Seguin Texas, zu benachrichtigen.  
44 3

**Anzeige!**

Den Rat vieler Freunde und Bekannten, mir meinen eigenen Shoe Shop einzurichten, habe ich befolgt und befindet sich derselbe in Herrn Louis Staats' Gebäude in der Castell-Strasse, gegenüber Dittlingers Cct-tongin. Da ich als ein guter Schuhmacher bekannt bin, wird es mein Bestreben sein, auch fernerhin meine erhashten Kunden mit nur guter Arbeit zu bedienen. Sollten Sie irgend eine Reparatur an Ihren Schuhen nötig haben, so bitte sprechen Sie vor bei  
43 4  
Gustav Schulz.

**Farm zu verkaufen,**

Alters halber: 160 Acker, 120 davon in Kultur, 40 Acker in Pasture, zwei gute Wohnhäuser, jedes mit 4 Zimmern, Kornhäuser, bei jedem Haus mit Pennen und Garten; 5 Meilen östlich von Bishop. Würde auch ein Wohnhaus mit in den Kauf nehmen. Näheres beim Eigentümer Frits Rabe Sr., Solita, Jackson County, Texas, R. 1, Box 41.  
43 4

**Zu verkaufen**

Zwei gute Arbeitspferde; auch einzeln. Näheres bei Emil Roehrig, Neu-Braunfels, Texas.  
44



**Tires**  
und  
**Tubes**  
Sparen Ihnen  
25 bis 50  
Prozent  
Standard  
Fabrikat  
Erfundigen Sie  
sich bei mir nach  
Preisen

DAVE EHRlich  
Phoenix Gebäude

**37 bis 41**

**deutsche Mark**

**für einen Dollar!**  
Je nach Kurs. —  
Beste Geldanlage.

Wir vermitteln Geldsendungen und Spareinlagen nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czechoslovakien, Rumänien, Jugoslawien usw. sicher und billig, per Check, Post oder Telegraph.

**Wilkens & Biehl**  
GALVESTON, TEXAS

Auskünfte betreffs Geldsendungen und Passagier-Beförderung gratis.

**Hon. Joseph Weldon Bailey**  
Kandidat für das Gouverneurs-Amt  
wird in  
**San Marcos**  
Samstag, 21. August, 8:15 abends  
eine Rede halten. Die Bürger von Comal County sind herzlich eingeladen.  
(Political Advertisement.)

**Preis-Stat-Turnier**  
in der  
**Feuerwehr-Halle**  
15. August  
Zum Besten der Neu-Braunfels  
Feuerwehr  
Jedermann herzlich eingeladen.  
Publizitäts-Comite.

**Großes Konzert**  
in  
**Uhland (Garbrechts Halle)**  
gegeben von der aus 28 Musikern bestehenden  
**Neu-Braunfels' Band**  
Sonntag, den 22. August 1920.  
Programm.  
Erster Teil.  
1. Regimental Bride. March. v. J. C. Heed. Band  
2. Prince of India. Overture v. R. L. King. Band  
3. (1) Miserere aus M. Trovatore. Saxophone Quartett  
(2) That Moaning Saxophone. Saxophone Quartett  
4. Coeur d'Alene. Caprice v. Arthur Wellesley. Band  
Zweiter Teil.  
5. To Arms. Overture v. Fred Clement. Band  
6. Sounds from Austria. Cornet-Duett v. Theo. Lobani. Emil Schmitt und Henry Schraub, begleitet von der Band  
7. Ein Sommerabend in Hawaii. Descriptiv. C. E. Wheeler. Band  
8. Sally Trombone. Trombone-Neuheit v. Henry Filmore. Alvin Jung, Chas. Altwein und Arthur Antony  
Anfang des Konzertes 8:15 abends. Kommt früh, um einen guten Sitz zu bekommen.  
Eintritt 50 Cents, für Kinder unter 12 Jahren frei.  
**Großer Ball nach dem Konzert.**

**Helft den Boys!**  
Der Comal Post der American Legion gibt einen  
**Tanz in Landas Park**  
Mittwoch Abend, den 18. August.  
Der Zweck ist, die Mittel aufzubringen für die Einrichtung der Versammlungshalle des Comal Post, sowie für die Unkosten der Delegaten zur Staats-Convention.  
Tanzgeld 50c plus 5c Kriegsteuer.  
Jedermann ist herzlich eingeladen!

**An die Bewohner von Neu-Braunfels und Umgegend.**  
Wir, das von den Direktoren der Neu-Braunfels' Brauerei und Eisfabrik ernannte Comite, erlauben die Bewohner von Neu-Braunfels, uns bei dem Neubau unserer Eisfabrik nebst Kühlraum behilflich sein, welcher eine Notwendigkeit für unser Gemeinwesen ist. Wir finden, daß unsere Eisfabrik zu klein ist und daß wir eine solche Anlage von doppelter Leistungsfähigkeit brauchen, um den gegenwärtigen Ansprüchen zu genügen. Wir haben daher beschloffen, unsere noch übrigen Aktien zum Verkauf zu offerieren, mit deren Erlös wir dann eine erstklassige Eisfabrik mit Kühlraum errichten könnten. Wir hoffen, daß die Chamber of Commerce dieser Sache ihre beste Aufmerksamkeit zuwendet und dem unterzeichneten Comite hilft, den Bau dieser Eisfabrik nebst Kühlraum zustande zu bringen.  
Denkt und redet  
heimische Industrie  
heimischen Handel  
jetzt und zu jeder Zeit!  
Das Comite.